

Pränumeration:

Für Arab sammt Zustellung, ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. Mit Postzustellung ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. 60 kr.

Arader Zeitung.

Inserate:

Die vierstellige Zeitzeile, oder deren Raum, wird das erste Mal mit 3 kr., und jedes folgende Mal mit 2 kr. C.M. berechnet. Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 10 kr. C.M.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditiions-Bureau: Bischofsgasse im Szabo'schen Hause, Nr. 41.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Correspondenz.

Wiener Briefe.

Wien, 9. April. Die Conjecturalpolitik hat bezüglich des Friedensvertrages, insoweit dieser nicht der Öffentlichkeit übergeben wird, ein breites Feld, doch dürfte dies nicht lange mehr dauern. Wenn man dem Brüssler russischen Blatt „Le Nord“ glauben schenken darf, wird der Austausch der Ratifikationen schon am 20. d. M. erfolgen und unmittelbar darauf die Veröffentlichung des Friedensinstrumentes stattfinden, die Commission die mit der Redaction dieses für das Publikum bestimmten Actenstückes betraut ist, soll auch bereits vorgestern in Paris ihre Arbeiten begonnen haben. In den Conferenzen wird gegenwärtig das Schicksal der Fürstenthümer und die Räumung derselben von fremden Truppen verhandelt. „Le Nord“ läßt sich von hier telegraphisch melden, daß die Zurückziehung der österreichischen Truppen aus den Fürstenthümern bereits begonnen. Ich glaube aber kein Dementi zu erhalten, wenn ich Sie versichere, daß diese Mitteilung verfehlt ist. Daß Oesterreich in Kürze die Räumung veranlassen werde, unterliegt keinem Zweifel, aber gewiß wird es nicht früher geschehen, als bis die Westmächte ihre Truppenkörper vom türkischen Gebiet zurückgezogen haben werden, und dies dürfte denn doch nicht so bald sein als man glaubt. Nicht etwa deshalb, als ob die alliierten Mächte dabei eine unlaute Abicht hätten, sondern weil der hohen Worte dadurch ein Dienst erwiesen würde. Die Reformen, welche in der Türkei theils bereits ins Leben getreten, theils zu gewärtigen sind, haben wie man es nicht anders erwartet bei Vielen, namentlich bei der Partei der alten fanatischen Türken Unzufriedenheit hervorgerufen, und werden diese alle Hebel in Bewegung setzen, um den so verhassten Reformen Widerstand entgegenzusetzen. Wie telegraphische Nachrichten aus Marasch vom 6. d. M. melden, haben bereits im Inneren Aens solche Gementen sich gezeigt. In Aidin sind Gewaltthätigkeiten gegen die Christen verübt worden, und in Jomid mußte die englische Cavallerie einen dort ausgebrochenen muslimännischen Aufruhr unterdrücken. Es ist demnach leicht begreiflich, daß man der türkischen Regierung eben so wie gegen den Feind von Außen, auch gegen die Unruhen im Innern beistehen werde, und dies um so mehr, als die europäischen Mächte im Interesse der Civilisation selbst dabei theilhaftig sind, daß die Reorganisation der Türkei so bald als möglich practisch ins Leben trete. Die vielfachen Festeien, die sich namentlich in nord-

deutschen Blättern finden, als ob die Westmächte jetzt die Rolle des jeeligen Kaisers Nicolaus übernehmen, und dem „franken Maan“ den letzten Todesstoß geben wollen, sind eitel Hirngespinnste die entweder aus politischer Borntheit oder Malice ausgestreut werden. Das Fortbestehen der Pforte ist, das weiß heute jeder politisch Gebildete, eine europäische Nothwendigkeit, und ebensovienig als ein Königreich Polen Hoffnung auf Wiedererhebung hat, ebenso wenig steht dem türkischen Kaiserreich eine baldige Auflösung bevor.

Heute früh 10 Uhr versammelten sich die sämmtlichen Cardinale, Erzbischöfe und Bischöfe im Saale des erzbischöflichen Palais wo eine Conferenz Sitzung Statt fand, die bis gegen 1 Uhr dauerte. Dem Vernehmen nach betrifft die erste zur Erledigung kommende Frage die kirchlichen Obergerichte und die Aenderung, ob diese in jenen Gebieten des Reiches in welcher sie dormalen nicht bestehn, in Wirksamkeit zu setzen sein dürften.

Die durch viele auswärtige Blätter vorbereitete Nachricht von der Herausgabe eines exclusiv katholischen Blattes unter Redaction des gegenwärtigen Redacteurs der Wiener Zeitung Herrn Dr. Schweizer, welches als offizielles Organ des österreichischen Episcopats anzusehen sein würde, ist insoferne unrichtig, als Herr Schweizer bei der Redaction sich nicht im Mindesten theilhaben wird. Dasselbe soll übrigens so viel man vernimmt, wöchentlich einmal erscheinen und bloß offizielle Actenstücke, Hirtenbriefe, Curreden, Veränderungen im Personalstande der Diöcesen, Geistlichkeit etc., enthalten. Die unter dem Rahmen „Coeur d'Ange“ bekannte Wohltätigerin der Armen, Frau Antonia Gräfin v. Radasd (geb. Gräfin Zichy v. Vasonted) Sternkreuzordensdame, ist am 6. d. M. im 73. Jahre ihres Lebens gestorben. Die Leiche wird nach erfolgter Einsegnung nach Böödrid (Ober-Neutracar Gespannschaft) geführt, und in die Graf Zichy'sche Familiengruft bestatet werden.

Die Seidenbauconfection der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft beabsichtigt zwei Musteranstalten für Seidenzucht und zwar in Enzersdorf an der Fische und in Sachsendorf bei Großenzersdorf zu errichten.

Der Generaldirector der Creditanstalt Herr Franz Richter hat gestern die Leitung dieses Institutes übernommen. Die Vorstellung des Gesammpersonals fand vorgestern statt.

Baron Sina liegt seit längerer Zeit gefährlich krank darnieder. Man bezweifelt sein Aufkommen.

Die Abendbörse hat bis zur vorigen Woche in einem Kaffeehause in der Wollzeile oder vielmehr vor dem Kaffeehause Statt gefunden. Der mißliche Vorfall, daß zwei Börse-Agenten von der Polizei arretirt wurden, die dem

Verboth zuwider, vor dem Kaffeehause ein Geschäft abgeschlossen, gab Veranlassung, daß sämmtliche Banquiers sich vereinigten, das Börsecaffeehaus nicht mehr zu besuchen und bis ein passendes Locale gefunden wird, überhaupt keine Abendbörse abzuhalten. Man miedete nun ein Locale nächst dem Rothenturm-Thor, woselbst sich gestern die Börsemänner vereinten. Doch auch dieses Locale zeigte sich als nicht ausreichend, und es bleibt von nun an das Abendgeschäft so lange ausgesetzt, bis ein zweckmäßiges Locale gefunden wird, und auch dieses soll nur als Provisorium zu betrachten sein, da man mit Gewißheit erwartet, nächstens die Concession zur Begründung einer Effecten-Sociätet zu erlangen, welches seiner Zeit der geeignetste Ort für das Abendgeschäft sein wird.

Bei dem gestern in den Appartements der Erzherzogin Sophie stattgehabten Hofconcerte wirkten Hr. Medori, die Herren Bettini und Ferri und der französische Komiker Lessaffor mit. Bettini erhielt namentlich die huldreichste Anerkennung für seine Meisterchaft im Gesang.

Großwardein, den 19. April.

Nachdem wir länger als ein Jahr keine Schauspielergesellschaft hatten, kam zu Anfang dieses Monats Herr Szabó mit seiner zahlreichen Opern- und Schauspiel-Gesellschaft hier an und eröffnete Samstag den 6. April die Reihe seiner Vorstellungen mit Kövör's Drama „A szép marquisné“. Der Saal war bei dieser Vorstellung in allen Räumen überfüllt, und das Publikum überzeugte sich bald, daß ihm seit lange schon keine so vorzügliche Gesellschaft mit einem so gerundeten, präcisen Ensemble gegenüber gestanden, und überschüttete jeden Einzelnen mit Applaus. Leider hat die hervorragende Erscheinung unter dem Schauspielpersonal, Frau Felck, das Unglück im Laufe der ersten Vorstellung nicht unbedeutend zu erkranken und mußte Frau Csabai ihre Rolle zu Ende führen, welche schwierige Aufgabe sie zur Zufriedenheit des Publikums löste. Außer den genannten Damen wurden auch die Herren A. und L. Komáromi und Herr Csifer durch lauten, verdienten Beifall ausgezeichnet. Bei gleichzeitiger Beifall und mit gleich glänzendem Erfolg wurde am 6. d. M. Sziget's „Mén hakanoss“ zur Aufführung gebracht. Herr Szabó erregte als „Fritz“ einen wahren Jubel, und mußte er sein komisches Spiel öfters wiederholen. Wie oft er hervorgehoben wurde, kann ich gar nicht angeben. Auch Hr. Fok's so wie die Herren Zöbi und

Feuilleton.

Marquis Iherbeneoet.

Novelle von Lilla Buloyosky.

Aus dem Ungarischen übersetzt von

E. Grünwald.

(Fortsetzung.)

Wer hätte es geglaubt, fuhr der Marquis nach einer einige Minuten anhaltenden Pause fort, wer hätte vermuthet, daß es eine Zeit geben wird, wo wir beide jenen Platz einnehmen werden, der uns naturgemäß zukommt!

Jener Zeitpunkt ist nun eingetreten; einst habe ich zu Ihren Füßen Thränen vergossen, aber dieser unmännliche Ausdruck meiner Leiden, hat in Ihrem Herzen keinen Wiederhall gefunden und Sie haben diese Thränen nicht abzutrocknen sich bemüht! Jetzt weinen Sie Herzogin und ich sehe dies ohne alle Nüchternheit; ich küsse sie nicht herab mit flammenden Lippen und suche keine Worte, um deren Quelle verbergen zu machen; aber nicht deshalb, Herzogin, weil es meinem Herzen wohl thäte, Sie leiden zu sehen, sondern darum, weil ich überzeugt bin, daß diese Thränen Ihren Schmerz lindern, Ihr Herz mildern Gefühlen zugänglich machen und Sie mir hiedurch eine Art von Genugthuung leisten, welche die einstige Rückerinnerung weniger peinlich machen wird. Darum weinen Sie nur Herzogin, weinen Sie auch statt mir, der sich niemals unglücklich gefühlt hat, als in diesem Augenblicke, dem aber mehr keine Thränen geblieben sind; diese Perlen der Rückerinnerung gedeihen dort nicht, wo das Meer der Gefühle bereits ausgetrocknet ist.

Denken Sie an Cäcilie, Henri! sagte die Herzogin mit kaum hörbarer Stimme. Auf Cäcilie! Ja Sie haben Recht, das arme unglückliche Kind. Ja! mein Leben sei ihr geweiht, mit tausend Zärtlichkeiten will ich das Gefühl zu ersetzen suchen, welches keine Macht der Gottheit in meinem Herzen jemals wieder regen zu machen vermag, und mein Leben soll keine andere Bestimmung haben: als das ihrige glücklich, oder wenigstens zufrieden zu gestalten. — Es ist wahr, fuhr er gleichsam zu sich selbst sprechend fort: ich habe nicht vermerkt, jemals mit solchen Gefühlen der Frau zu nahen, welche bestimmt sei, daß ich sie zum Altare führe; aber wer weiß? nach den Erfahrungen die ich gemacht, muß ich glauben, daß ein solches Herz mehr Gewähr für ein gegenseitiges Glück bietet, welches ferner weder zu lieben, noch zu hassen fähig ist.

Als der Marquis nach diesen Worten aufblickte, begegneten seine Augen denen der Herzogin, in welchen der Ausdruck des höchsten Erstaunens zu lesen war.

Ja, Madame, erwiderte der Marquis auf den fragenden Blick der Herzogin, ich bin in diesem Augenblicke zur Erkenntniß dessen gelangt, daß ich Cäcilie eben so wenig liebe, als ich Sie haße.

O, Henri!
Ich wiederhole Ihnen Herzogin, ich haße Sie nicht; stehen Sie auf, ich hindere Ihre Abreise nicht mehr; Cäcilie wird von dem Entschlusse, mir zu entsagen, den ihr ein großmüthiges Gefühl fassen ließ, wieder abkommen und das Werk ihrer Anwesenheit, welches ich nunmehr nicht kennen will, wieder vergessen. Darum leben Sie wohl, Herzogin!

Ach, Henri, sagte die Herzogin mit vor Thränen erstickter Stimme, und Sie verlassen mich!

Sie können das wohl nicht begreifen, Herzogin? sagte der Marquis mit einem Lächeln voll Bitterkeit.

O, edles Herz! wie sehr bin ich bestraft, daß ich in dasselbe kein Vertrauen hatte, wie verdientermaßen büße ich für mein leichtsinniges Spiel!

Für Ihr Spiel! Was sagen Sie Herzogin? fragte der Marquis betroffen.
Nichts, nichts, Henri! leben Sie wohl, was ich Ihnen von der Vergangenheit sagte, das ist Alles wahr.

Gott mit Ihnen, Herzogin! sagte kalt der Marquis, welcher durch die letzten Worte der Herzogin sich der Wirklichkeit wieder zurückgegeben sah — leben Sie wohl! Nochmals Henri, leben Sie wohl, wir sehen uns in diesem Leben nicht mehr!

Das wird der Himmel nicht zulassen, sagte eine sanfte Kindesstimme, und durch die Thüre, wo die Herzogin sich entfernen wollte, trat Cäcilie ein.

XXXIV.

Großer Himmel! Sie Cäcilie, hier! riefen gleichzeitig die Herzogin, sowie der Marquis, erstere in Tone des Schreckens, letzterer in höchster Ueberaschung.

Und was ist Sonderbares daran! erwiderte Cäcilie mit freudlichem Lächeln. Sie, Herzogin, schreiben mir und ich kam, um persönlich zu antworten; und Sie mein Freund — fuhr sie, zu Henri gewendet, fort, den ich bat zu mir zu eilen! Sie den treulosen Ritter, suchte ich, da er zu mir nicht kam, dort auf, wo ich ihn sicher zu treffen hoffte.

Sie wußten, daß ich hier sei? fragte der Marquis.
Das war wohl nicht schwer zu errathen, wenn ich auch keine Gewißheit darüber gehabt hätte, sagte lächelnd Cäcilie.

Aber woher diese Gewißheit? fragte der Marquis, der sich durchaus nicht in die Lage zu finden vermochte und fast instinktmäßig den dramatischen Effectpunkt dieses Zusammenstehens hinauszuziehen suchte.

Woher diese Gewißheit! das Henri, fragen Sie die Herzogin.
Die Herzogin?

Frankreich.

L. Komaromi fanden lauten stürmischen Beifall. — Nach den wahrhaft glänzenden Erfolgen der beiden ersten Vorstellungen, war man nicht wenig auf die erste Operndarstellung gespannt, und versammelte demnach die Oper „Lucia“ am 8. d. M. die Elite der hiesigen Gesellschaft im Theater-foal. Die kräftigen, volltönenden Chöre zum Beginn der Oper, so wie die schöne Baritonstimme des Herrn Kas- vinsky (Altkon), brachten bei dem zahlreichen, gewählten Publikum den günstigsten Eindruck hervor, und man war nun um so mehr gespannt auf das Erscheinen der Frau Friedrich (Lucia). Endlich kam sie, und als sie ihre große Arie sang, gab sich ein wahrer Jubel im Publikum kund, wie er in den Theaterannalen unserer guten Stadt noch kaum erlebt worden sein dürfte, und welcher im Laufe des Abends eher zu, als abnahm. Nicht weniger hat der Tenorist Herr Kessler gefallen, welcher sich als gut geschulter Sänger bewährte, und der an den Ehren dieses Abends seinen redlichen Theil hatte. Die Musik dieser Vorstellung war der Arthur, welchen ein unbedeutendes Individuum sang, oder besser nicht sang. Es hat unangenehm berührt, das Herr Garzö diese Partie nicht übernommen: indem auch hier schon bekannt ist, daß Herr Garzö keineswegs noch ein „erster Tenor“ sei, und er schon aus Rücksicht für seinen Director einmal ein „weiter“ hätte sein dürfen. — Die Chöre waren ausgezeichnet, ebenso das Orchester, welches aus der Capelle des löbl. f. k. Jäger-Bat. unter Leitung ihres trefflichen Capellmeisters Herrn Bures gebildet ist, und das auch im Schauspiel und in Volksstücken mitwirkt. Dirigent der Oper war Herr Capellmeister Weirler, welcher durch den Fleiß und die Umsicht, mit welcher er die ganze Oper leitete, viel zu dem günstigen Erfolg derselben beitrug.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 7. April. (Die neue Immobiliengesellschaft.) Die Beratungen zwischen der Finanzverwaltung und den Gründern der neuen Immobilien-Gesellschaft sind letzten Sonnabend zum Abschluß geblieben. Die Summe von 20 Millionen Gulden, die vorerst für die Geschäfte der Gesellschaft in Anspruch genommen ist, hat dem Vernehmen nach folgende Vertheilung gefunden. Sechs Millionen übernimmt die Creditbank, sechs Millionen die alte Immobiliengesellschaft, welche in der neuen aufgeht, sechs Millionen das Haus Vereira und dessen Geschäftsfreunde, zwei Millionen das Wiener Haus Brandeis-Weikersheim. Zu den Gründern der neuen Immobilien-Gesellschaft zählen unter Andern folgende Herren: Brandeis-Weikersheim, Forstboom-Brentano, Vereira und Eduard Warrens. (Eisenbahnverbindung mit der Walachei.) Schon seit lange sind Verhandlungen über die Bahnverbindung des Kaiserstaates mit der Walachei im Zuge. Es liegen gegenwärtig zu dem Zwecke drei Bahnprojecte vor. Beanttragt ist, die Bahn längs der Donau zwischen Passajsch und Orjowa hinzuzuführen. Dieses Project dürfte jedoch aus Rücksichten für die Donau-Dampfschiffahrt schwerlich beachtet werden. Ein anderes Project lautet auf eine Bahnverbindung von Temesvar an die Theiß durch das Thal von Medadia und endlich lautet ein Project auf die Bahnführung von Weiskirchen (Banat) in das Cornegithal nach Orjowa. Die meisten Chancen scheint das zweite Project, nämlich jenes von Temesvar an die Theiß zu haben. (Dest 3.)

Paris. Abermals taucht das Gerücht von einer Reise des Kaisers Napoleon nach Algerien auf. Im Lager von Sathonay sollen bereits Vorbereitungen getroffen werden, welche auf ein Verweilen des Kaisers in Lyon hinweisen. Auch in Marseille sollen Anstalten zu seinem Empfange getroffen werden. Unter den Decreten, die von Algier aus erlassen werden sollen, nennt man auch jenes, welches dem kaiserlichen Prinzen den königlichen Titel verleihen soll.

Nach glaubwürdigen Nachrichten erscheint die Expedition nach Kabylien als ausgemachte Sache. Dieselbe soll außer den in Algerien befindlichen Truppen und der Division Renaud aus einem der Krimm entnommenen Elitecorps, insbesondere aus Zuaven und Jägern zu Fuß, unter dem Commando des Marschall Randon bestehen und die endgiltige Unterwerfung dieses Landes theils zum Zwecke haben. Es werden jedoch bereits warnende Stimmen laut, welche theils auf die Gefahren und Beschwerden dieser Expedition, theils auf die Unweidmässigkeit allzustrenger Gewaltmaßregeln hinweisen. Die Kabylen sind Abstammlinge der Numiden, die Christen geworden, sich vor den Arabern in die Berge flüchteten. Allmählig zum Mohamedanismus übergetreten, bewahrten sie ihren alten, ungebrochenen Sinn für Unabhängigkeit. Sie leben nun friedlich in Dörfern, mit Bodenbau beschäftigt, werden aber gewiß verzweifelt Widerstand dem Versuche, in das Herz des Landes einzubringen, entgegenstellen. — Wird auch dieser voraussichtlich gebrochen, so ist doch an eine dauernde Unterwerfung nicht zu denken, wie diese über die Grenzen einer Tributleistung und Anerkennung französischer Oberherrschaft angestrebt wird.

Um so zuversichtlicher sieht man dem glücklichen Erfolge der Expedition nach Madagascar entgegen. Auch diese ist unter Beteiligung der Krimmarmee beschlossen, und wird ihren Weg über Egypten nehmen. Doch werden die Vorbereitungen wohl noch ein gutes Stück Zeit in Anspruch nehmen. Madagascar ist eine prächtige Insel in einer Länge von 350 und einer Breite von 120 Lieues, mit einer Bevölkerung von nahezu 2 Millionen.

Als einen abermaligen Beweis des Tactes, mit welchem Graf Drloff sich das Wohlwollen des Kaisers Napoleons zu wahren sucht, erzählt man sich folgende Anekdote: Graf Pozzo di Borgo ging zum ersten Bevollmächtigten Rußlands, um diesen persönlich zu seinem Balle einzuladen, der am vorigen Sonntage stattfand. Graf Drloff, sagte der Neffe des berühmten Diplomaten, möge um so weniger diese Einladung ausbleiben, als er an diesem Abende Gelegenheit haben könnte, la véritable société de Paris zu sehen. „Die habe ich doch gewiß bei Hofe gesehen?“ fragte Graf Drloff. „Nein, Herr General; denn diese Gesellschaft geht niemals nach den Tuilerien.“ — „Wenn dem so ist, dann darf ich sie auch nicht kennen lernen.“ Graf Drloff glänzte in der That auf jenem Feste durch seine Abwesenheit, und es läßt sich denken, wie angenehm dem Kaiser solche Huldigung hat sein müssen.

Rußland und Polen.

Petersburg. Das Friedensmanifest des Czaren. Von Gottes Gnaden Wir Alexander der Zweite Kaiser und Selbstherrscher aller Rußen, König von Polen u. s. w. thun männiglich kund:

Der hartnäckige blutige Kampf, welcher Europa fast drei Jahre lang beunruhigt hat, ist zu Ende. Er war nicht von Rußland hervorgerufen und noch vor dem Beginne desselben erklärte Unser jetzt in Gott ruhender unvergesslicher Vater feierlich allen seinen treuen Unterthanen und allen fremden Mächten, daß der einzige Zweck Seiner Bestrebungen und Wünsche der sei, die Bedrängungen Unserer Glaubensgenossen im Oriente zu beseitigen. Allen eigenmächtigen Absichten fremd, konnte Er nicht erwarten, daß Seine gerechten Forderungen die Leiden des Krieges zur Folge haben würden, und da Er mit schmerzlicher Empfindung diese Leiden betrachtete, so hörte Er als Christ und als zärtlicher Vater der Ihm von Gott anvertrauten Völker nicht auf, Seine Bereitwilligkeit zum Frieden zu erklären. Allein die nicht lange vor Seinem Ende eröffneten Unterhandlungen über die Bedingungen dieses für Alle gleich notwendigen Friedens hatten keinen Erfolg.

Die Mächte, welche ein uns feindliches Bündnis geschlossen hatten, stellten während der Negotiationen ihre Rüstungen nicht ein, sondern verstärkten sie vielmehr; der Krieg nahm seinen Fortgang und Wir haben ihn mit fester Zuversicht auf die Gnade des Höchsten, mit festem Vertrauen auf den unerschütterlichen Eifer Unserer geliebten Unterthanen geführt. Sie haben Unsere Erwartungen gerechtfertigt. In dieser schweren Prüfungszeit haben sich, wie immer, sowohl unsere treuen tapferen Heere, als auch alle Stände des russischen Volkes ihrer großen Bestimmung würdig gezeigt. In Unserem ganzen Reiche, von den Ufern des Ost-Oceans bis zum schwarzen und baltischen Meere, herrschte ein Gedanke, ein Entschluß, weder Habe noch Leben für die Erfüllung der Pflicht, für die Vertheidigung des Vaterlandes zu schonen, Landleute welche kaum den Pflug und die von ihnen bearbeiteten Felder verlassen hatten, eilten sich zu waffnen zum heiligen Kampfe und gaben erfahrenen Kriegern nichts nach in Unerbrotlichkeit und Selbstverleugnung. Neue glänzende Thaten der Tapferkeit haben diese letzte Zeit Unseres Streites mit mächtigen Gegnern verherrlicht.

Der Feind wurde von den Küsten Sibiriens und des weißen Meeres zurückgeschlagen, wie von den Bollwerken Sweaborgs, und die heldenmüthige eismonatliche Vertheidigung der im Angesichte und unter dem Feuer der Belagerer ausgeführten südlichen Befestigungen von Sebastopol wird im Gedächtniß der spätesten Nachwelt fortleben. In Asien mußte nach dem ruhmvollen Siege der beiden vorangegangenen Feldzüge Karls mit seiner zahlreichen, fast die ganze anatolische Armee bildenden Garnison sich Uns ergeben, und die ihm zu Hilfe gezogenen besten türkischen Truppen wurden zum Rückzuge genöthigt.

Inzwischen hat die Vorkehrung in ihren unergründlichen aber stets heilsamen Rathschlüssen ein Ereigniß herbeigeführt, welches sowohl Unser geliebtester Vater als auch Wir und mit Uns ganz Rußland so eifrig und einmüthig ersehnt haben. Ein Ereigniß, welches der erste Zweck des Krieges war. Das künftige Los und die Rechte aller Christen im Orient sind gesichert. Der Sultan erkennt sie feierlich an und in Folge dieses Actes der Gerechtigkeit tritt das ottomanische Reich in den allgemeinen Verband der europäischen Staaten ein. Rußen! Eure Mühe und Eure Opfer waren nicht vergeblich. Das große Werk ist vollendet, wenn auch auf anderen nicht vorhergesehenen Wegen, und wir können jetzt mit ruhigem Gewissen diesen Opfern und Anstrengungen ein Ende machen, indem Wir Unserem geliebten Vaterlande den kostbaren Frieden wiedergeben.

Um den Abschluß der Friedensbedingungen zu beschleunigen und

Ja, fragen Sie sie nur, wie sie in der vergangenen Nacht unser Gespräch lauscht hat.

Heiliger Gott! rief die Herzogin, nun ist mir alles klar! O Henri! verzeihen Sie mir, denn so wie ich in der vorigen Nacht, so hat sie jetzt Alles gehört!

Sie hat Alles gehört! Sie hat mich die Lustleitung offen, welche ich durch einen geschickten Maschinen zwischen unseren Zimmern anbringen ließ.

Sie hat Alles gehört! rief der Marquis, der sich jetzt an jene seiner Reden erinnerte, aus welchen das arme Kind sich überzeugen konnte, daß das, was der Marquis für sie fühle, nicht Liebe sei. Sie hat Alles gehört, setzte er hinzu; o Herzogin, ich wußte ja, daß Sie mir nur Unglück bringen können.

Nicht also, Henri! sagte Cäcilie, die Hand des jungen Mannes erfassend, sündigen Sie nicht gegen ein Herz, das Sie so innig und grüßenlos liebt.

Cäcilie! unterbrach sie die Herzogin, seien Sie edel, seien Sie großherzig, wie Sie es bisher waren.

Ich werde nur gerecht sein, erwiderte Cäcilie.

XXXV.

Nein, seien Sie nicht gerecht! rief die Herzogin, die Hand des jungen Mädchens ergreifend, und sie zu einer Fenstervertiefung führend. Sehen Sie, Cäcilie! es gibt Fälle, wo man zu schweigen wissen muß; die Wahrheit tödtet oft, wenn man deren Ausfluß nicht verhindert, und ich bitte Sie, Cäcilie, ich flehe Sie an, verschweigen Sie den Inhalt jenes Schreibens.

Ich werde Henri nicht täuschen lassen, Herzogin! denn ich liebe ihn; ja Madame, auch ich liebe ihn; und weil ich ihn liebe, will ich ihn auch glücklich wissen; darum Herzogin, muß die Wahrheit an das Tageslicht kommen; sein edles Herz, welches so viel gelitten, möge endlich jene Glückseligkeit finden, von welcher es bisher nur geträumt hat.

Ah Cäcilie, und Sie können glauben, daß er noch glücklich sein könnte? glücklich mit mir? — niemals!

Das weiß ich nicht Herzogin, ob er mit Ihnen glücklich sein wird, aber so viel ist gewiß, daß er es nur mit Ihnen werden kann.

Sie täuschen sich, Cäcilie, denn dieß ist unmöglich!

Sie wissen wohl Herzogin, daß ich Recht habe.

Aber ich kann dieses Opfer auf Kosten Ihres Glückes Cäcilie, nicht annehmen! Dann lieben Sie ihn nicht, Herzogin!

Ich liebe ihn nicht?

Ja, denn ich behauere Ihnen, daß wenn ich von Henri geliebt würde, ich ihn nicht einmal auf die Bitte meiner sterbenden Mutter Ihnen überlassen würde.

Nein, nein, Cäcilie! Ich liebe ihn stärker, als Sie glauben, stärker, als er es jemals geträumt hatte, aber dieses Opfer kann ich doch nicht annehmen.

Sie werden es annehmen. Herzogin, denn ich werde Sie dazu zwingen.

Wie soll ich das verstehen?

In einer Stunde werden Sie es erfahren.

Was wollen Sie thun, Cäcilie?

Ich glücklich machen.

Nein, nein, Cäcilie! Zum letztenmale bitte ich Sie, ich flehe Sie auf meinen Knieen an, geben Sie mir meinen Brief zurück, damit ich mich auf immer entferne!

Stehen Sie auf, Herzogin! es ist ohnedies schon zu spät.

Schon zu spät?

Ja, denn als ich an Henri vorüberging, übergab ich ihm Ihr Schreiben.

O, ich Unglückselige!

Blicken Sie zurück, Herzogin!

Die Herzogin wandte sich nach diesem kurzen und schnell geführten Zweigespräch gegen den Marquis; dieser stand bleich und unbeweglich, gleich einer Bildsäule da, indem er in seiner Hand ein Schreiben zusammenpreßte; sein Blick war starr und unstill, während seine Füsse sichtbar zusammenbrachen.

Cäcilie ergriff die Hand der Herzogin und führte sie zu dem Marquis.

Seid glücklich! sagte sie sobann und nach einem unbeschreiblichen Blicke, den sie ihnen noch zuwarf, verließ sie wankenden Schrittes das Zimmer.

XXXVI.

Nach der Entfernung Cäcilien trat ein tiefe Stille ein, welche nur nach einigen Minuten durch das Geräusch einer dahinvollenden Karosse unterbrochen wurde.

In dem Gemache, dessen mit dunkelrothen seidnen Tapeten überzogene Wände, von durch die Zeit gebräunten alten Porträts bedeckt waren, verbreitete sich ein Halbdunkel. Bloß die riesenmäßigen Venetianer-Spiegel, so wie das vergoldete Schnitzwerk der prachtvollen Möbel stimmerten hie und da im flüchtigen Glanze.

Die im Gemache befindlichen Blumen erfüllten die Luft mit ihrem angenehmen Duft und nicht lange wahrte es, so stimmte in einem der Haine des Gartens, der große und bescheidene Sängler der Natur, die Nachtigall, ihr Lied an.

Ihr Gesang, welcher beim Beginne leise, melancholisch und traurig klang, überging nach und nach in jene forcirten schallenden Tempi, welche gleich dem Triumphgesang der Liebe, Freude und Entzücken hervorrufen, wo sie mit Gefühlen glücklicher Liebenden sich begegnen.

Aber selbst das zauberische Halbdunkel, der lustregende Duft der Blumen und der Liebesgesang der Nachtigall hatte keine Einwirkung auf unsere Liebenden, deren Sinne für die Außenwelt erstorben schienen.

Der Marquis war noch immer in stummen Träumereien versunken und lag fast bewusstlos in einem der riesenfasten Roccoco-Armesessel.

Die Herzogin befand sich, auf einem blauammetenen Schämml halb sitzend, halb knieend, fast zu den Füßen des Marquis, auf welchen sie zeitweise einen furchtjamen Blick warf, welcher indessen noch keinen sympathisirenden Strahl in den Augen des Marquis erweckt hatte. (Fortsetzung folgt.)

nigen und irgendwelch geizes und willt in d gegen den fischen auf neuen Gre genden Th erhebllich in Krieges un Ruhe Unse So i jerer getreu Mafe eru hung, weld Gebelien und Milde und mit ne und nach möge sich gerecht sind seiner harm unier erster lösenden G Herzen stär dieses sicher ren und erk Gege der Geburt jerer Regie Das eigenhändig

Bei von Frankf ist am 17. Ereignißes Hochamt a und das D scher Trup während d Artillerie f Frankreichs heit ereign Charakteris dient. Wäh briete, ich dliche Bat chen Sinne chagen. D diesen für wegs erba darüber u nicht gegl Kommissio sahe in de gen, name wie es de in der Hof Der verur erjert Die züglich de einer wald drei schwe werden. Ba die erfreul Deputatio cession zur Braila erb Die fürstlichen wieder nac sch von de das Buzer bis zur S geführt we Meischt i

At „Wiener haupt rüf seit Anfar den eine heraus, Inhalt de Bräunmer sendung n und Gem pfehlen f „Feierst „Eine d Geich d der Rubr derer Not Inhaltens Verhältn so ziemlic ten Bran trotz der t darmerie das Feuer

ber Europa fast
de. Er war nicht
m Beginne des
r unbergflicher
hanen und allen
einer Bestrebun-
n Unserer Glau-
en eigennütigen
n, das Seine ge-
zur Folge haben
ndung diese Lei-
s zärtlicher Wa-
nicht auf, Seine
Allein die nicht
blungen über die
ndigen Friedens
es Bündnis ge-
ationen ihre Kü-
mehr; der Krieg
n mit fester Zu-
stem Vertrauen
lebten Untertha-
en gerechtfertigt.
wie immer, so-
alle Stände des
würdig gezeigt.
des Ost-Oceans
herrsichte ein Ge-
leben für die Er-
des Vaterlandes
lug und die von
a, eilten sich zu
erfahrenen Krie-
bstverleugnung.
in diese letzte Zeit
erblickt.
Sibiriens und
von den Vollwer-
monatliche Ver-
Feuer der Bela-
n von Sebastopol
belt fortleben. In
der beiden voran-
breichen, fast die
sion sich Uns er-
n türkischen Trup-
en unergründlichen
niß herbeigeführt,
als auch Wir und
dig ersehnt haben.
Krieges war. Das
ten im Orient sind
an und in Folge
ottomanische Reich
schen Staaten ein-
aren nicht vergeß-
auch auf anderen
nungen jetzt mit Ru-
nterlande den kost-
ungen zu beschleu-

nigen und um auch für die Folge den bloßen Gedanken an
irgendwelche von Unserer Seite gehegte Ablichten des Ehr-
geizes und der Eroberung fern zu halten, haben wir einge-
willigt in die Feststellung einiger beson.erer Vorkehrungen
gegen den Zusammenstoß Unserer Kriegsschiffe mit den tür-
kischen auf dem schwarzen Meere und in die Ziehung einer
neuen Grenzlinie in dem südlichen der Donau zunächst lie-
genden Theile Bessarabiens. Diese Concessionen sind nicht
erheblich im Vergleich mit den Lasten eines andauernden
Krieges und mit den Vortheilen, welche die Herstellung der
Ruhe Unserem von Gott uns anvertrauten Reiche verheißt.
So mögen denn diese Vortheile durch Unsere und Un-
serer getreuen Unterthanen vereinigte Bemühungen in vollem
Maße errungen werden. Mit Hilfe der himmlischen Vorse-
hung, welche Rußland stets gesegnet hat, möge sein inneres
Gedehnen sich befähigen und vervollkommen; Gerechtigkeit
und Milde mögen in seinen Gerichten walten und überall
und mit neuer Kraft möge sich das Streben nach Aufklärung
und nach jeder nützlichen Thätigkeit entfalten, und Jeder
möge sich unter dem Schirme der Geseze, die für Alle gleich
gerecht sind und Alle gleich schützen, in Frieden der Frucht
seiner harmlosen Arbeit sich erfreuen. Endlich, und dies ist
unser erster und lebhaftester Wunsch, möge das Licht des er-
lösenden Glaubens, indem es die Geister erleuchtet und die
Herzen säu.ert, mehr und mehr die gesellschaftliche Sittlichkeit,
dieses sicherste Pfand der Ordnung und des Glückes bewah-
ren und erhöhen.
Gegeben in St. Petersburg den 19. März im Jahre
der Geburt Christi tausend acht hundert sechs und fünfzig, Un-
serer Regierung im zweiten.
Das Original ist von Sr. kaiserlichen Majestät Höchst-
eigenhändig unterzeichnet Alexander.

Walachei.

Zukunft, 29. März. Die Geburt des „Kindes
von Frankreich“ oder „Königs von Algerien“ in der Wiege
ist am 17. d. M. hier bekannt geworden. Aus Anlaß dieses
Ereignisses wurde am 19. d. in der katholischen Kirche ein
Hochamt abgehalten, welchem die österreichische Generalität
und das Officiercorps beiwohnten. Ein Bataillon walachi-
scher Truppen war vor dem Pfarrhause aufgestellt und gab
während der kirchlichen Function fünf Salven; die türkische
Artillerie feierte zu gleicher Zeit die Geburt des Thronerben
Frankreichs mit 101 Kanonenschüssen. Bei dieser Gelegen-
heit ereignete sich ein Zwischenfall, der als Beitrag zur
Charakteristik hiesiger Zustände mitgetheilt zu werden ver-
dient. Während der katholische Pfarrer das Hochamt cele-
brierte, schoß ihm das aus diesem Anlaße aufgestellte wala-
chische Bataillon die Fenster ein, war nicht im buchstäb-
lichen Sinne des Wortes, doch jedenfalls in Folge der De-
chargen. Der Herr Pfarrer, bei seiner Nachaufkunft von
diesem für ihn nicht erfreulichen Folgen der Salven keines-
wegs erbaut, führte Klage. Der Bataillons-Commandant,
darüber zur Rechenschaft gezogen, meinte in seiner Aufse-
rung: „das Pulver war zu grob, es habe durchgehends
nicht gesündet und so den Schaden verursacht.“ Eine
Kommission constatirte jedoch an Ort und Stelle die That-
sache in der Art, daß die Patronen auch mit anderen Din-
gen, namentlich mit Kapseln, gefüllt gewesen sein mußten,
wie es die am Fenster, am Boden des Zimmers und in
der Rohrbede vorgefundenen kupfernen Hülsen bewiesen.
Der verursachte Schaden wurde sofort durch die Regierung
erzigt.

Die im Zuge gewesene gerichtliche Verhandlung be-
züglich des Conflictes zwischen einer österreichischen und
einer walachischen Patrouille mußte bis zur Genesung von
drei schwerverwundeten österreichischen Soldaten ausgesetzt
werden.

Zukunft, 1. April. Ich bin im Stande, Ihnen
die erfreuliche Nachricht mitzutheilen, daß die Siebenbürger
Deputation Sonnabend den 29. März vom Fürsten die Con-
cession zur Erbauung der Eisenbahn von Kronstadt nach
Braila erhalten hat.

Die Herren Deputirten wurden an jenem Tage zur
fürstlichen Tafel gezogen, und reisten nach demselben Abend
wieder nach Kronstadt zurück. Diese Eisenbahn wird näm-
lich von der Kronstädter Grenze über den Dufener Paß in
das Buzauer Thal hinein kommen, und in dem Thale selbst
bis zur Stadt Buzau fort, und von da nach Braila weiter
geführt werden. Von Buzau aus wird eine Zweigbahn über
Plojesch nach Bukarest und von da nach Giurgewo tracirt.
(Freimtbl.)

Arad. Der als Redacteur des politischen Blattes
„Wiener Vorstadt-Zeitung“ so wie als Schriftsteller über-
haupt rühmlichst bekannte Herr Julius Seidlitz, gibt
seit Anfang dieses Monats unter dem Titel „Fierfun-
den eine Wochenchrift für Unterhaltungen und Belehrung
heraus, welche wir bei dem manigfaltig lehrreichen
Inhalt derselben und bei dem ungewöhnlich niedrig gestellten
Pränumerationspreise — vierteljährig mit freier Postver-
sendung nur 45 Kr. C. M., allen Freunden einer Geist-
und Gemüths anregenden Lectüre auf das Wärmste anem-
pfahlen können. Die erste uns vorliegende Nummer der
„Fierfunnden“ enthält den Anfang eines Romans
„Eine dunkle That“ von Jul. Seidlitz, „Kleine
Geschichten“ v. Carl Hoffmann, einen Artikel unter
der Rubrik „Vaterlandskunde“ und eine Menge an-
derer Notizen und Aufsätze, theils ernstern, theils heiteren
Inhaltes, wie auch Illustrationen. Die Ausstattung ist im
Verhältniß zu dem besonders billigen Pränumerationspreise
so ziemlich nett.

Ueber den, in der letzten Nummer d. Bl. gemel-
den Brand in Josáshegy erfahren wir nachträglich, daß
trotz der bewundernswürthen Anstrengung der dortigen Gen-
darmerie Mannschaft, dennoch ein bedeutender Schaden durch
das Feuer verursacht wurde. So konnten 7 Ochsen nicht

gerettet werden und verbrannten. Zum Glück für den Be-
schädigten, war sein sämmtliches Hab bei der Hauptagent-
schaft Assicurazioni generali in Arab versichert, welche nach
vorgenommener vorchriftsmäßiger Aufnahme des verur-
sachten Schadens denselben ersetzen wird. Die Ursache der
Entstehung des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden.

Wir haben aus dem V. Kes. Esan der Comitate
neuerlich von einem Raub-Überfalle zu berichten; so schreibt
man uns aus Sajón 10. April: Gestern Abends um halb
acht Uhr, während sich die gr. n. u. Gemeinde, wie dieß in
der Woche vor Östern üblich ist, in der Kirche versammelt
bend, drangen bewaffnete Räuber in das Haus des ehe-
maligen Dorfrichters Dragan Mihaila, eines der wohl-
habendsten Landleute der Umgegend, ein, nachdem selbe die
Gassenhüre von innen versperrt hatten. Der Hauseigen-
thümer befand sich ganz allein im Hause, da Weib und Kin-
der, so wie das Hausgefinde sich in die Kirche begeben
hatten. Die Räuber banden ihn, und versetzten ihm, da er
sein Geld nicht herausgeben wollte, mit Knütteln einige
Schläge auf den Kopf. Während dieses Vorganges im Hause,
kamen die Kinder aus der Kirche zurück, und da sie die Gaf-
senhüre verschlossen fanden, sprang der älteste Knabe über
den Zaun in den Hof, wurde jedoch von einem hier wahr-
scheinlich als Wache zurückgelassenen Raubgenossen gepackt
und zur Erde geworfen. Nichtsdestoweniger hatte der Knabe
so viel Muth, mehreremal das Wort „Räuber“ zu schreien,
was die auf der Gasse befindlichen Kinder ebenfalls zum
Hilferufen veranlaßte, in Folge dessen die Räuber, ohne et-
was mitgenommen zu haben, die Flucht ergriffen. Dragan
liegt wiewohl nicht lebensgefährlich verletzt, an seinen Wun-
den schwer darnieder und es wurden bereits von Seite der
Sicherheitsbehörden die eifrigsten Nachforschungen zur Hab-
haftverdingung der Uebelthäter eingeleitet.

Aus Temesvar berichtet ein Correspondent des
„M. Sajón“, daß sichern Vernehmen nach der Bau des
Temesvarer Bahnhofes dieser Tage in Angriff genommen
werden soll. Während die Bahnarbeiten zwischen Temesvar
und Berseck mit großem Fleiße betrieben werden, sei es zu
bedauern, daß der Ausbau der Temesvar-Szegediner Linie
so lange auf sich warten lasse. Die Eisenbahnfrage, ins-
fern sie sich überhaupt auf die Bega-Regulirung, mit wel-
cher sich eben die Baudirection sehr angelegentlich beschäftigte,
über welche jedoch, wie der Correspondent meint, eine definiti-
ve Entscheidung noch so lange in der Schwebe gehalten
werden dürfte, bis sich nicht deutlich herausgestellt haben
werde, ob die Regulirung des Kanales nöthig, und welche
Richtung demselben im Interesse des Handels zu geben. Es
sei nämlich sehr wahrscheinlich, daß die Pest-Temesvarer
Eisenbahn einen großen Theil des Waarentransportes nach
Pest und in die obere Gegend an sich ziehen werde, und daß
außerdem viele Güter, welche bisher durch die Dampfschiff-
fahrt in die untere Donau, Drau- und Save-Gegend be-
fordert wurden, die genannte Bahn benützen werden, um an
ihren Bestimmungsort zu werden. Es handle sich
also zunächst darum, die Waarenmenge durch einen Wahr-
scheinlichkeits-Calcul zu ermitteln, welche auch nach der Er-
öffnung der Bahn, für den Transport auf dem Bega- und
Franzens-Kanal sich erübrigen dürfte. — Was den in Te-
mesvar zu begründenden landwirtschaftlichen Verein be-
trifft, so will das Comité bei Ausarbeitung des Organisir-
ungsentwurfes angeßelt die Statuten des Krainer land-
wirtschaftlichen Vereines zu Grunde legen.

Am 31. März hat die Heiß-Eisenbahngesellschaft,
wie der Wiener „Times“ Correspondent versichert, das Recht
erlangt, über Arad nach Herrmannstadt und Kronstadt zu
bauen. Der Theil der Bahn, welcher zuerst in Angriff ge-
nommen wird, geht von Arad nach Debreczin, Miskolcz und
Kaschau, und zu diesem Zwecke sind 40 Millionen fl. in
Deutschland und Oesterreich flüssig gemacht. Baron Moriz
v. Haber, die Darmstädter Bank und einige der ersten deut-
schen Bankiers haben 20 Mill. gezeichnet; die österreichische
Creditbank nimmt 10 Mill. fl., die ungarischen Creditbank
6 Mill. fl. und die übrigen 4 Mill. fl. hat Baron v. Brud-
er die Comitatoren der österreichischen Finanzwelt reservirt.
Die Gesellschaft hat einen außerordentlichen Vortheil über
alle anderen ähnlichen Unternehmungen in Oesterreich. Sie
hat nicht nöthig, Entschädigungen für den Grund und Boden
zu zahlen, auf dem die Bahn sich hinziehen wird, da die un-
garischen Creditbank diesen unterungelich hergeben.

Seit Kurzem werden in Wien und auch in Pest
in den Papierhandlungen Manchetten und Vatermörder von
weißem Papier verkauft, die ein recht vortheilhaftes Ausse-
hen haben.

Am 10. April wurde bei dem Pester k. k. Landes-
gerichte das Urtheil gegen den des Verbrechens der Vergif-
tung angeklagten C. B. gefällt und wir berichten nunmehr
das Endergebniß dieses in den öffentlichen Blättern schon
mehrfach erwähnten und vom Pester Publikum mit ge-
spannter Aufmerksamkeit verfolgten Straffalles. Nach einer
dreitägigen Unterbrechung der öffentlichen Schlussverhand-
lungen sind dieselben am 8. d. wieder fortgesetzt worden.
Schon um 9 Uhr Vormittags war der Gerichtssaal in allen
Räumen mit Zuhörern gefüllt. Man sah deutlich, mit wel-
chem Interesse das Publikum diesen Verhandlungen seine
Aufmerksamkeit widmete. Um 10 Uhr begann der k. k. Staats-
anwalt seinen Vortrag, welcher über drei Stunden dauerte.
Die Anklage des Staatsanwaltes, objectiv gehalten,
stügte sich streng auf die festgestellten Ermittlungen und
gab ohne Schminke, im schmucklosen Gewande, mit Eifer,
Umflucht und Sachkenntniß die Thatfachen. Der Beweis der
Anklage war um so schwieriger zu führen, als alle Zeugen-
ausagen über den subjectiven Thatbestand fehlten und der
öffentliche Ankläger bloß nur auf entferntere Verdachtsgründe
die er gegen den Angeklagten geltend zu machen suchte, hin-
gewiesen war.

Das Plaidoyer des Bertheidigers war ein Meister-
stück von Besonnenheit, Scharfsinn, Klarheit und Wärme.
Mit treffender Dialektik suchte er den öffentlichen Ankläger
zu widerlegen, er bemängelte den objectiven Thatbestand,
und führte namentlich aus, daß sich zwar nach Aussage der

Gerichtsarzte Arsenik in der Leiche des verstorbenen B. vor-
gefunden, daß aber kein Beweis vorliege, daß das Gift
durch den Angeklagten beigebracht worden sei. Der Gerichts-
hof sprach den Angeklagten C. B. wegen Ungulänglichkeit
der Beweise frei.

Die Anmeldungen zur Pariser Ausstellung von
Zuchthieren sind bis jetzt besonders zahlreich eingegangen.
Nicht nur der materielle Vortheil hat den Bink der Regierung
verlockt, sondern auch der Patriotismus macht sich gel-
tend. Es wird, wie aus den amlich verfaßten Zusammen-
stellungen der Anmeldungen ersichtlich, die schönste Muster-
karte der österreichischen Thierarten hervorgehen, die jemals
irgendwo zusammengestellt war. Unter den Anmeldungen
sind einige, wo die Besitzer der Thiere dießelben der Regierung
zur Verfügung stellen, ohne irgend einen Anspruch auf Ver-
gütung zu machen.

Die katholische Kirche des lateinischen Ritus in
Oesterreich zählt folgende Kirchenprovinzen:

- 1. Die Wiener Kirchenprovinz mit dem Metropolitanstuhl zu Wien und den Suffraganstühlen zu St. Pölten und Linz. Die ungarische Nationalkirche, deren Primas der Erz-
bischof von Gran ist, und welche folgende Kirchenprovinzen
einbegreift: 2. die Grazer Kirchenprovinz mit dem Metro-
politansstuhl zu Gran und den Suffraganstühlen zu Neutra,
Besprim, Neusohl, Waizen, Stuhlweissenburg, Zünstf-
chen, Steinamanger; 3. die Gelauer Kirchenprovinz mit dem
Metropolitansstuhl zu Gelau und den Suffraganstühlen zu Szab-
mar, Kessenau, Zips, Kaschau; 4. die Kalocsaer Kirchen-
provinz mit dem Metropolitansstuhl zu Kalocsa und den damit
vereinigten Stuhl von Bacsk und den Suffraganstühle Groß-
wardein, Eszék und Siedenburg; 5. die Agramer Kir-
chenprovinz mit dem Metropolitansstuhl zu Agram und den
Suffraganstühlen Jengg, vereinigt mit Modrus und Diafo-
var, vereinigt mit den bischöflichen Kirchen von Bosnien und
Syrmien. 6. Die Salzburger Kirchenprovinz mit dem Me-
ropolitansstuhl Salzburg und den Suffraganstühlen Trient, Bri-
ren, Seckau, Leoben, Gurk und Lavant; 7. die Prager Kir-
chenprovinz mit dem Metropolitansstuhl Prag und den Suffra-
ganstühlen Leitmeritz, Königgrätz und Budweis; 8. die
Ölmüger Kirchenprovinz mit dem Metropolitansstuhl Olmütz
und dem Suffraganstuhl Brünn; 9. die Görzer Kirchenpro-
vinz mit dem Metropolitansstuhl Görz und den Suffragan-
stühlen Kalbad, Triest-Capodistria, Varenzo-Vola und Bellia;
10. die Zaraer Kirchenprovinz mit dem Metropolitansstuhl
Zara und den Suffraganstühlen Sebenico, Spalato, Fesina,
Ragusa und Cattaro; 11. die Lemberger Kirchenprovinz mit
dem Metropolitansstuhl Lemberg und den Suffraganstühlen
Przemysl und Tarnow; 12. die Mailänder Kirchenpro-
vinz mit dem Metropolitansstuhl Mailand und den Suffra-
ganstühlen Como, Bergamo, Brescia, Pavia, Lodi, Crema,
Cremona und Mantua; 13. die venezianische Kirchenpro-
vinz mit dem Metropolitansstuhl Venedig und den Suffra-
ganstühlen Udine, Concordia, Belluno mit Feltré,
Ceneda, Treviso, Padua, Vicenza, Verona, Rovigo und
Chioggia

Die katholische Kirche des griechischen Ritus zählt:
1. die Lemberger Kirchenprovinz mit dem Metropolitansstuhl
Lemberg und den Suffraganstühlen Stanislawow, Przemysl,
Opreska, Munkacs und Kreuz; 2. die Fogaraser Kirchen-
provinz mit dem Metropolitansstuhl Fogaras und den Suffra-
ganstühlen Großwardein, Lugos und Szamos-Ujvár.

Die katholische Kirche des armenischen Ritus hat ein
Erzbisthum zu Lemberg.
Das Bisthum Krakau gehört zur Kirchenprovinz von
Posen und der größte Theil der Pfarreien von Schlesien zum
eremten Bisthum Breslau.

Bermischtes.

(Der Bär und die Lappin). Man schreibt aus
Stockholm: „Seit Jahren schon, haben sich die Raubthiere,
als: Bären, Wölfe, Füchse, nicht so häufig in unsern nörd-
lichen Landestheilen gezeigt, als in diesem Frühjahr. Selbst
die Rennthiere der Lappen kommen in Folge des strengen
Winters weit in die südlicheren Gegenden herunter, um sich
vor des Winters Strenge zu schützen. Die Korob. B. schreibt
das unlängst ein Fall vorgekommen ist, der deutlich zeigt,
wie unerschrocken die Weiber der Lappen sind. Die Lappin
Christina, welche schon mehrmals verheirathet war, ging in
Gesellschaft eines anderen Lappen in einen Wald, als plög-
lich sich ihren erstaunten Augen eine Bärenmutter mit zwei
jungen, halbgewachsenen Bären wies. Die Bärin durch-
rauschte das kleine Büchwerk, um sich wahrcheinlich über
die beiden Lappen zu machen. Der Mann, ohne sich weiter
zu bedenken, rannte davon und suchte hinter dichtem Dickicht
sich zu verbergen, wohl in der Absicht, irgend auf einen Baum
zu gelangen, von wo aus er sich gegen die Meister Bege ver-
theiligen könnte. Doch die Lappin, ein herkulisch fest gebau-
tes Weib, trogte der Gefahr und blieb an Ort und Stelle.
Schnell hatte sie einen Plan gefaßt, und als der Bär sich
ihren näherte, warf sie ihm kunstgerecht, wie man wilde Pferde
sängt die Leine, die sie bei sich führte, um den Hals und lief,
den Bären hinter sich herziehend, zu einem nahen Baume
und band ihn dort fest. Die Jungen standen unthätig um die
Mutter, die laut brüllte. Während die Bärin sich mit Macht
befreien wollte, war auch das Weib nicht säumig, sich eine
Waffe zu suchen. Sie ergriff einen abgebrochenen Baumast
und versetzte der Bärenmutter damit mehrere mächtige Hiebe,
so, daß diese sich endlich im Blute schwimmend vor ihren
Füßen wälzte. Die jungen Bären liefen brummend umher.
Als dies geschehen war, erhob die Lappin ein lautes Freu-
dengeschrei, wodurch sich der versteckte Mann hervorwagte
und nun die Bescherung mit großen Augen ansah. Nun wollte
der Mann die Beute getheilt wissen, doch gab dies das mu-
thige Lappenweib nicht zu und warf ihm seine Feigheit in
den schärfsten Ausdrücken vor. Die jungen Bären wurden
gefangen genommen und im Triumph nach der Hütte der
Lappin gebracht.“

Wochenmarktpreise vom 11. April

Table with columns: Namen der Verkaufsartifel, Weiser, Mittl., Mind., and sub-columns for fl., fr., fl., fr., fl., fr. listing prices for various goods like Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, etc.

Uradter Geschäftsbericht.

(12. April) Die allzutrockene und frühwarme Witterung läßt allseitig nur baldigen Regen wünschen, der den Saaten schon höchst erprieslich wäre. Das Geschäft noch immer unbewegt, ausnahmsweise wurden 2000 Mezen hiesiges Korn an ein fremdes Haus mit fl. 3 begeben, ebenso hören wir von einem Abfluß von circa 6000 Eimer Spiritus zu 26-27 1/2 fr. gegen 2 und 3 monatlichen Respiro, loco einer naheliegenden Brennerei. Der Getreidemarkt war hauptsächlich mit Weizen befahren, und erzielte Prima Waare 22-22 1/2 fl., mindere 19-21 fl. Halbfucht 13 fl., 13 1/2 fl. Kufuruz fl. 30 fr. - 8 fl. Gerste 7 fl. 30 fr. - 8 fl. Hafer 5 - 6 fl. pr. Kübel. Wasserstand seit heute im Wachsen. Fracht nach Szegedin 10-12 fr. pr. Mezen.

Handelsnotizen.

West, 9. April. Heitere, frühlingmäßige Witterung; Wasserstand zunehmend. In den Geschäftsverhältnissen auf dem Getreidemarkt heute keine Veränderung zu berichten. Wolle. Vor etwa drei Jahren wurde in Hamburg der Versuch gemacht, das norddeutsche Wollegeschäft dasehst in einer großen Sommermesse zu concentriren. Der Erfolg entsprach den gehegten Erwartungen nicht, und das dortige Commercium hat deshalb beschlossen, daß der Hamburger Wollmarkt fernerhin nicht mehr stattfinden soll. Die Gründe, welche diesen Beschluß herbeigeführt, lassen sich wesentlich in folgende drei Punkte zusammenfassen: 1) habe der Hamburger Wollmarkt den Erwartungen, die man von ihm hegt, nicht entsprochen, 2) habe derselbe sich mehr zu Gunsten der Producenten als der Händler, resp. Hamburgs erwiesen, und 3) sei es dieses Plages unwürdig, einen kleinen Wollmarkt zu besitzen, Hamburg müßte entweder große, seiner commerciellen Stellung gemäße oder gar keine Wollmärkte erhalten. In Prag hat ein Hamburger Haus 450 Ctr. Wolle, darunter 180 Ctr. Gerberwolle, die übrigen 270 Ctr. theils fehlerfrei, theils fehlerhaft, zu unbekanntem Preise angekauft. (B. L.)

West, 10. April. Warme, heitere und trockene Witterung; Wasserstand zunehmend. Im Productengeschäft keine Veränderung und Körnerpreise nominell aufrecht erhalten. Die heutige Wiener Coursdepeche zeigt eine kleine, unerhebliche Besserung der Notirungen. Das bis jetzt suspendirte Abendgeschäft in Werthpapieren dürfte schon morgen wieder in Gang kommen, da das Comité mit mehreren Besitzern geeigneter Localitäten in Unterhandlungen steht, die im Verlaufe des morgigen Tages zu einem Resultate führen dürfte. Unrichtig ist es, was in auswärtigen Blättern über harte Eingriffe der Behörden in die Abendbörse geschrieben wird. Die Behörden leisten vielmehr der Wiederherstellung des Geschäftes allen Vorschub, soweit sich die Haltung derselben mit den Anordnungen über den unbehinderten Verkehr auf öffentlichen Plätzen verträgt.

Maros-Wasserstand.

Den 10. April 1 Schuh ober Null, den 11. April 2 Schuh ober Null, den 12. April 2 Schuh 9 Zoll ober Null.

Cours der Wiener Staatspapiere vom 11. April 1856.

Table listing various state securities and their prices, including Staatsschuldverschreibungen, Darlehen mit Verlosung, Grundentlastungs-Obligat., etc.

Wiener Wechsel-Cours vom 11. April 1856.

Table listing exchange rates for various locations like Augsburg, Hamburg, London, Paris, and Kaiserl. Münz-Dukaten.

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz“

Die Herren: August Rothwang, Kaufmann, v. Stuttgart. - A. Slein, k. k. Offizier, von Krakau. - Anton Krall, Güter-Direktor, von Klagenfurt. - A. Heß, herrsch. Beamter, von Barand. - Karl Niginger, erzherzoglicher Wirtschaftsbearbeiter, von Kéthalom. - Heinrich Rugg, Maschinenbauer, von Brünn. - Dietrich R. von Hagen, Geschäftsverwalter Sr. k. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Coburg, von Bacs. - G. Hlatky, Wächter, von Buzias. - Josef Kurz, Handelsmann, v. Wieselburg. - Josef Daniel, Gutsbesitzer, von Borosjenö. - G. Szara und J. Fuchs, Kaufleute, von Pest. - F. Neustädter, Maler, J. Ludwig, Wächter, von Kronstadt. - Moriz Schreinerberger und Paul, Banko, Kaufleute, v. Temesvár. - F. Gyurinak, Advokat Josef Palk, Handelsmann, von Wien. - Die Frauen: Caroline Steiner, Schauspielerin, v. Preßburg - Amalie Szefak, Privatiers, von Troppau. - Fräulein Fanni Brecken, Sängerin, von Wien.

„Zum König“

Die Herren: M. Thurn, Hornviehhändler, von Pest. - S. Mosner, Kaufmann, von Sabaria. Zu den „drei Königen“ Die Herren: A. Napholz, Weinhändler, von Salsfeld. - M. Richter, Kaufmann, von Stuttgart. - D. Vapp, Notar, von Nagy-Kamarsk. - A. Szigelki, Privat-Lehrer von Soborsin. - Samuel Juhász, Wirth, von Borosjenö.

Glas Lustre, Baupinspicient, v. Rankota. - Josef Seeger, Rentmeister, von Boodra. - D. Kovács, Privatier, von Zeita. - J. Gröb, Advokat, von Radna. - J. Klats, Kaufmann, von Welleng. - Die Frauen: Anna Scholz, Wirthschafterin, Susanna Kallina, Köchin, von Konop. „Zur Eisenbahn.“ Die Herren: M. Bandu, Gutsbesitzer, von Söböl. - Ignaz Klein, Aredator, v. Monosfor. - M. Bala, Doctor, von Battonya. - Frau Josefine Nikitsch, Notärin, von Szintve.

„Zum gold. Löwen.“

Die Herren: B. Nipko, Privatier, von Groß-Rikinda. - A. Fikar, k. k. Steuereintnehmer, Josef Roth, Grundbesitzer, von Gyula. - G. Kovacs, Handelsmann, v. Körösbánya. - Peter Fekete, Notar, von Ternova. - Simon Vapp, Apotheker, A. Schmidt und N. Paulovits, Kaufleute, von Rankota. - D. Willig, Kaufmann, von Makó.

„Zum goldenen Schlüssel.“

Die Herren: Stefan Kovrits, Notar, von Kis-Bratos. - J. Schweizer, Wächter, von Palota. - J. Klein, Kaufmann, von Sajóny. - Carl Kánya, Notar, G. Fekete und M. Horváth, k. k. Beamte, von Apáca. - Frau Sofie Vorbel, Maurermeistergattin, von Kerülsö.

„Zum schwarzen Adler.“

Die Herren: Kaufleute: J. Kofenzweig, von Bessenova. - L. Schwarz, von Agya. - S. Spitzer, von Petris. - Samuel Klauer, von Nagyszalu. - S. Niederländer, von Radna. - Die Frauen: Julianna Roth und Fanni Austerweil, Kaufmannsfrauen, von Simand.

„Im Metlicovics'schen Gasthau.“

Die Herren: Karl Albrich, Privatier, von Kronstadt. - N. Stern, Bauholzhandler, v. Pest. - J. Simon, Notar, J. Kis, Richter, von Vitaros. - N. Bodosky, Privatier, v. Neu-Urad. - A. Müller, Färbermeister, von Lugos. - J. Sparr, Fleischhauermeister, von Paulis.

Verstorbene zu Urad.

Innere Stadt

8. April. Herrmann Rohr, Oberlehrer, 32 Jahr, Lungenentzündung. - 9. Emilie Becherer, Wapzierenstr., r. k. 3 Monat, rheum. Fieber. - Martin Bihari, Gutsbesitzer, ref. 61 Jahr, Wasserfucht. - Susanne Kovács, Udermannsg., r. k. 55 Jahr, Wasserfucht.

Vorstadt Verunava.

5. April. Bohnicza Muskan, Csigymenmacherst., g. n. u. 5 Monat, Niesel. - 6. Anna Johanna, Köchin, r. k. 7 Jahr, Lungenentzündung. - 8. Eberese Macsán, Udermannsgattin, g. n. u. 57 Jahr, Gebärmerngündung. - 9. Maruzza Krisan, Tagelöhnerst., g. n. u. 6 Monat, Krämpfe. - Rita Klavak, Bauer, g. n. u. 25 Jahr, Lungenfucht. - 10. Gyula Lingurar, Tagelöhnerst., g. n. u. 11 Monat, Scropheln. - Anna Csurar, Tagelöhnerst., g. n. u. 3 Monat, Catarrhstieber.

Vorstadt Scharfak.

4. April. Josef Neumann, Tischlergeselle, r. k. 35 Jahr, Wasserfucht. - 6. Josef Proban, Tagelöhnerst., g. n. u. 3 Monat, Niesel. - 10. A. German, Köchin, r. k. 1 Monat, Krämpfe.

Vorstadt Gaja.

5. April. Anna Dptoin, Udermannsgattin, g. n. u. 45 Jahr, rheum. Fieber. - 7. Daniel Bain, Udermann, g. n. u. 42 Jahr, Lungenentzündung.

Diner Votto-Ziehung vom 9. April.

29. 22. 81. 44. 64.

Letzte Einlage Montag den 14. April 1856

Correspondenz der Redaction.

Herrn S. B. ... in T. Wir bedauern Ihrem Wunsch diesmal nicht entsprechen zu können; doch können Sie den Gegenstand bei nächster Gelegenheit in Kürze mit einreichen.

Herrn J. M. in N. ... Wir danken Ihnen herzlich für Ihre warme Theilnahme. Alles wieder ins rechte Geleise. E. ... ist munter und wohl und dankt Ihnen ebenfalls.

Inserate.

Ämtliche.

Licitations-Edict.

Mit Bescheid des k. k. Comitats-Gerichtes dno. Urad 31. März 1856, Z. 1625 ist die freiwillige öffentliche Feilbietung des in die Verlehnenschaft der Szolak Alka gehörigen Hauses Nr. 442 in Scharfak bewilligt, und zur Vornahme derselben die Termine auf den 2. Mai und 2. Juni 1856, Früh 9 Uhr, an Ort und Stelle angeordnet worden. Jeder Kauflustige hat bei der Licitations ein 10% Vadium zu erlegen, und der Erstbehrer den Meißbot gleich baar zu erlegen, den auf das Haus verfallenen Gläubigern bleibt ihr Pfandrecht ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten. Urad am 12. April 1856. (L. S.)

(276-1,3)

Nr. 1254/856.

Licitations-Edict.

Vom k. k. Comitats-Gerichte Urad wird hiemit kundgemacht: es sei über Ansuchen des Wabr Terenz in seiner Proceßsache wider Neß Barbara, pcto. 3600 fl. C. Mze. c. s. c., die executive Feilbietung des der Lehren gehörigen auf 21230 fl. C. Mze. gerichtlich geschätzten Hauses No. 973 in der inneren Stadt Urad bewilligt, und es seien zur Vornahme derselben die Termine auf den 10. Juni und 10. Juli 1856, jedesmal Früh 10 Uhr in der hiergerichtlichen Kanzlei Nr. V. angeordnet worden.

Es werden daher dazu Kauflustige mit dem Bedeuten vorgeladen, daß jeder vor Zulassung zur Anbietung ein 10% Vadium von dem Schätzwerthe erlegen, und daß der Käufer die auf dem Hause pfandweise verfallenen Schulden, soweit der Kaufschilling reicht, nach Anweisung des Richters übernehmen müsse, und zugleich denselben eröffnen, daß das Schätzungs-Protokoll, dann die Licitationsbedingungen in der Registratur eingesehen, und Abschriften davon erhoben werden können, und daß über die Kosten des Hauses auf Verlangen aus den öffentlichen Büchern Auskunft erteilt werde. Unter Einem werden alle jene, welche ungeachtet ihnen keine besondere Beiländigung von dieser Feilbietung zugekommen ist, durch die Eintragung in die öffentlichen Bücher gleichwohl ein Hypothekrecht auf dieses Haus erworben zu haben glauben, auf dieses dert, daßselbe bis zum Verkaufe des Hauses so gewiß bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben würden, wenn die Kaufschillings-Vertheilung ohne ihre Beiziehung vorgenommen und dadurch, soweit der Kaufschilling durch dieselbe erschöpft werden sollte, ausgeschossen würden. Urad am 12. April 1856. (L. S.)

(275-1,3) den können, und daß über die Kosten des Hauses auf Verlangen aus den öffentlichen Büchern Auskunft erteilt werde.

Unter Einem werden alle jene, welche ungeachtet ihnen keine besondere Beiländigung von dieser Feilbietung zugekommen ist, durch die Eintragung in die öffentlichen Bücher gleichwohl ein Hypothekrecht auf dieses Haus erworben zu haben glauben, auf dieses dert, daßselbe bis zum Verkaufe des Hauses so gewiß bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben würden, wenn die Kaufschillings-Vertheilung ohne ihre Beiziehung vorgenommen und dadurch, soweit der Kaufschilling durch dieselbe erschöpft werden sollte, ausgeschossen würden. Urad am 12. April 1856. (L. S.)

Nr. 1166.

Licitations-Anzeige.

Zur Vornahme, der über Ansuchen der Frau Witwe Urbanyi, mit Bescheid des k. k. Comitats-Gerichtes Urad, den 28. Februar 1856, Zahl 1166, bewilligten freiwilligen Licitations von 4 Ketten Acker- und Wiesgrund, dann eines Hausgrundes ist den 20. April 1856 Früh um 10 Uhr im Burea Nr. V. dieses k. k. Comitats-Gerichtes, angeordnet worden. Hiezu werden Kauflustige mit dem Bedeuten vorgeladen, daß den auf diesen Realitäten verfallenen Gläubigern ihr Pfandrecht ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten bleibe. Urad am 5. April 1856.

(242-3,3) Licitations-Anzeige. Vom k. k. Comitats-Gerichte Urad wird zur Vornahme der öffentlichen Feilbietung, der auf 107 fl. 58 kr. C. M. gerichtlich geschätzten in die Emanuel Glücksmann'sche Concurs-Masse gehörigen, beweglichen Sachen, bestehend in verschiedenen Greislerwaren, der 14. April 1856 und die darauf folgenden Tage, immer Früh 9 Uhr bestimmt. Kauflustige haben daher in obigen Tagen in der Wohnung des Emanuel Glücksmann, unweit der Beckauer Mauth in Urad zu erscheinen. Urad am 5. April 1856.

Nr. 1304.

Licitations-Anzeige.

Vom k. k. Comitats-Gerichte Urad wird zur Vornahme der öffentlichen Feilbietung, der auf 107 fl. 58 kr. C. M. gerichtlich geschätzten in die Emanuel Glücksmann'sche Concurs-Masse gehörigen, beweglichen Sachen, bestehend in verschiedenen Greislerwaren, der 14. April 1856 und die darauf folgenden Tage, immer Früh 9 Uhr bestimmt. Kauflustige haben daher in obigen Tagen in der Wohnung des Emanuel Glücksmann, unweit der Beckauer Mauth in Urad zu erscheinen. Urad am 5. April 1856.

Nr. 529. Az ara pécskai kerül tétetik, matban az es legelőül magában köegymást kéverésűján mely nyilván e. Aprilis hatott, mely atóbb igéret. A ki e déközik a k. k. tiszta ahol az ágy dődni fog ez Pécska. Bon C. Verwalter-Ad daß der im Herrschaftsgebäude 11, auf drei Wege einer den öffentlichen den in Bach. Bachlu an Lage in Verwalter-Ad. (273-1,3) Vom k. hiemit kundg des Marko Zahl 210, Franz Hora die executive gehörigen, in und auf 900 Hauses bew der zweite u Mittwoch Vormittags mit dem das Haus dem Schäg den wird. Es we dem Bedeute sassung zur erlegen, und Hause pflan soweit der Anweisung und zugleich Schätzungsdingnisse in Nr. 5, eine erhoben we die Listen den öffentlich werde. Unter ungeachtet itung von durch die G Her gleichw Haus erwor bert daselbe gewiß hier sie es sich wenn die Beziehung soweit der werden sollt Urad. Az ar dött járásb tétetik, m tonyai lakó reskedő ré ményei, a szék 352/8 April 25. ben a váro. A. April

Nr. 529.

Hirdetés.

Az aradi kir. kamamarai uradalom pécskai kerület részéről ezenel közhírül tétetik, hogy a német-peregi gyarmathban az uradalmi épületek körül lévő és legelőül használható 11772 holdat magában foglaló szabad térség három egymást követő évekre nyilvános árverésútján haszonbérbe bocsájtanni fog, mely nyilvános árverésnek határ ideje f. e. Aprilis hónap 18-ik napjára határozott, mely árverésnek elmúltával az utóbb ígéret el nem fogadtat k.

Cs. k. k. tisztartóság

Kundmachung.

Von Seite des Vercsaer k. k. Kom. Verwalter-Amtes wird hiemit kundgemacht, daß der im Deutsch-Beregher Grotter um die Herrschaftsgebäude gelegene und als Weide benützte 11772 Joch umfassende freie Raum auf drei nacheinander folgende Jahre im Wege einer am 18 April l. J. abzuhaltenden öffentlichen Vicitation den Meistbietenden in Pacht geben wird.

Wachtlustige wollen sich demnach am obigen Tage in der Amtskanzlei des Vercsaer Verwalter-Amtes, Vormittags 9 Uhr einfinden.

Vercsa am 9. April 1856

(273-1,3) K. k. Verwalter-Amt.

Vicitations-Edict.

Vom k. k. Comitats-Gerichte Arad wird hiemit kundgemacht: es sei über Ansuchen des Marko Alim de pr. 10. Jänner 1856, Zahl 210, in seiner Proceßsache wieder Franz Hora pct. 182 fl. G. M. c. u. c. die executive Feilbietung des dem Letzteren gehörigen, in Arad sub Nr. 424 liegenden, und auf 900 fl. G. M. gerichtlich geschätzten Hauses bewilliget, und zu deren Vornahme der zweite und jedensfalls letzte Termin auf Mittwoch den 30. April l. J. Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle mit dem Beisage bestimmt worden, daß das Haus bei dieser Vicitation auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden wird.

Es werden daher hiezu Kauflustige mit dem Bedeuten vorgeladen, daß jeder vor Zulassung zur Anbieten 150 fl. G. M. zu erlegen, und daß der Käufer die auf dem Hause pfandweise versicherten Schulden, soweit der Kaufschilling reichen wird, nach Anweisung des Richters übernehmen müsse, und zugleich denselben eröffnen, daß das Schätzungsprotokoll und die Vicitationsbedingungen in der hiergerichtlichen Kanzlei, Nr. 5, eingesehen und Abschriften davon erhoben werden können, und daß, über die Lasten des Hauses auf Verlangen aus den öffentlichen Büchern Auskunft erteilt werde.

Unter Einem werden alle jene, welche ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung von dieser Feilbietung zugekommen ist, durch die Eintragung in die öffentlichen Bücher gleichwohl ein Hypothekrecht auf dieses Haus erworben zu haben glauben, aufgefordert daselbst bis zum Verkaufe des Hauses so gewiß hierorts anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst zuschreiben haben würden, wenn die Kaufschillings-Vertheilung ohne ihre Beiziehung vorgenommen, und sie dadurch soweit der Kaufschilling durch dieselbe erschöpft werden sollte, ausgeschlossen würden.

Arad am 10. März 1856.

(L. S.)

Hirdetmény.

Az aradi es. kir. városilag kiküldött járásbíróság által ezenel közhírül tétetik, miszerint Kramer Mayer, battonvai lakosnak, Kintzig József, aradi kereskedő részére lefoglalt férőruha-készítményei, a gyulai es. kir. megyetörvénysek 352/1855 sz. a. végzése folytán f. e. April 25. napján d. e. 9 órakor, helyben a városbáznál el árvereltetni fognak.

Aradi es. kir. városi kiküldött járásbíróság

April 11-én 1856. (262-1,3)

Nr. 536.

Kundmachung.

Von Seite des Meneder k. k. Verwalter-Amtes wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 15. April 1856, in den Vormittagsstunden bei der Pauliser k. k. Verwalteramt-Kanzlei gegen höhere Bestätigung eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden wird, als über:

- 1) Von 6-3 1/2 Klafter lange eichene Bauhämme 148 Stück, ferner:
2) 2 Klafter lange, 45 Stück eichene Pfosten, dann:
3) 2 Klafter lange, 14 Stück eichene Thorhäulen, und:
4) Ein 3-4 Klafter langer tannener Trohm,
5) 39 Stück alte tannene Gesperre,
6) 4 Klafter lange, 1/2 Zoll dicke 6 St. alte eichene Trohme.

Kauflustige werden zu der am obbestimmten Tag und Ort abzuhaltenden Versteigerung, mit verhältnismäßigem Reuegel versehen, höchst für geladen.

Paulis am 5. April 1856.

Vom Meneder k. k. Verwalteramt.

332. pol.

(138-3,3)

Arverési hirdetés.

A kisoros es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről közhírül tétetik, hogy Somosán Juon osintyei lakos megkeresése folytán, Zsiván Jakób osintyei lakos ellen 240 pftnyi követelésének fedezésére, osintyén 67. sz. alati 600 pft-ra becsült hazutána való 1/4 külallományi földdel árverés útján Csintyén f. évi Május 3-án, délelőtti 10 órakor, es ha ekkor a becsár meg nem ígértetnek, f. évi Junius 3-án, délelőtti 10 órakor fog árvereltetni.

A venni kívánók tehát oly figyelmeztetéssel hivatnak meg ezen árverésre, hogy az árverés megkezdése előtt 10% banat pénzt letenni, a vevő pedig a vételárt az árverés napján a végrehajtó bíró kezébe lesz köteles leolvasni.

Kisoros es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság Aprilis hó 1-én 1856.

Hermann,

es. kir. seg. szolgabírói

582 polg./1856.

(250-2,2)

Hirdetmény.

A radnai es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által közhírül tétetik, miszerint Ternajkó József, radnai lakos, nyertes felperes részére, egyetemlegesen elmarasztalt alperes Herczegán Mitrú mondorloki lakosnak Mondorlok község határában 137. sz. a. bíróilag lezálogolt és 600 pft-ra becsült 1/2 külallományi földje, nem külömben Herczegán Fülöp mondorloki lakosnak ugyancsak mondorloki határában 204. sz. alatti, bíróilag lezálogolt és 600 pft-ra becsült 1/2 külallományi földje, 402 pft. 19 kr. megítelt kártérítési összev s járuléka fedezéséül a helyszínen folyó évi Aprilis hó 22-én, délelőtti 10 órakor először, és Május hó 27-én, szinte délelőtti 10 órakor másodsor, azon megjegyzéssel fog árvereltetni, hogy a másod ízben tartandó árveréskor az ingatlan ság a becsaron alul is fog eladatni.

Felhivatnak tehát a pttás. 509. s. alapján mindazok, kik nyilvánkönyvi beigtatásnál fogva a kérdés alatti telkekre jelzáloggal bírnak, annál bizonyosabban jelentkezzenek, mert ellenkező esetben, ha a vételár kimerítetnek, kizártnak, s ebből következmenyt maguknak tulajdonítsák.

Az árverési feltételek e bíróságul megtekinthetők.

Kelt a es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróságnál Radnán Márczius 20-án 1856.

Zsiga György, es. kir. szolgabírói s.

Vicitations-Edict.

Vom k. k. Comitats-Gerichte Arad wird hiemit kundgemacht, es sei über Ansuchen des Schütz Ferdinand depr. 21. November 1855, 3 6211, in seiner Proceßsache wider Wozár János die executive Feilbietung des dem Letzteren gehörigen und auf 1138 fl. G. M. gerichtlich geschätzten Hauses Nr. 653, Scheidegasse, in Arad, bewilliget, und zur Vornahme derselben der 20. April, als der 2. Termin, früh 10 Uhr im Bureau Nr. 5 des hiesigen k. k. Comitats-Gerichtes, angeordnet worden.

Es werden daher dazu Kauflustige mit dem Bedeuten eingeladen, daß jeder vor Zulassung zur Anbieten einen Betrag von 150 fl. G. M. zu erlegen, und daß der Käufer die auf das Haus pfandweise versicherten Schulden, soweit der Kaufschilling reichen wird, nach Anweisung des Richters übernehmen müsse. Zugleich wird eröffnet, daß das Schätzungsprotokoll und die Vicitationsbedingungen in der Kanzlei Nr. 5 eingesehen und Abschriften davon erhoben werden können, und daß über die Lasten des Hauses auf Verlangen aus den öffentlichen Büchern Auskunft erteilt werde.

Unter Einem werden alle jene, welche ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung von dieser Feilbietung zugekommen ist, durch die Eintragung in die öffentlichen Bücher, gleichwohl ein Hypothekrecht auf dieses Haus erworben zu haben glauben, aufgefordert daselbst bis zum Verkaufe des Hauses so gewiß hierorts anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst zuschreiben haben würden, wenn die Kaufschillings-Vertheilung ohne ihre Beiziehung vorgenommen, und sie dadurch soweit der Kaufschilling durch dieselbe erschöpft werden sollte, ausgeschlossen würden.

Arad am 24. Jänner 1856.

(L. S.)

Kufuruz = Verkauf = Kundmachung.

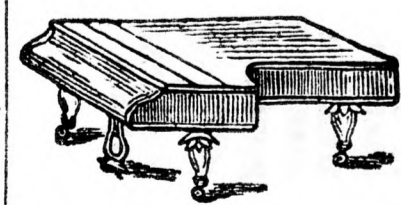
In der k. k. Militär-Geflüß-Anstalt zu Mezöhegyes sind bei 8000 n. ö. Mehen Kufuruz im Kern, hievon 2850 Mg im Gewichte pr. Mg. zu 80 Pfund aus der 1854-er, der Rest im Gewichte pr. Mehen zu 81 1/2 Pfund aus der 1855-er Ernte, veräußlich. Diese Frucht wird auf schriftliche, bei dem hohen k. k. III. Armees- und Landes-General-Commando zu Ofen längstens bis 30-ten April d. J. einzureichende Offerte hintangegeben. Die Angebote werden für das ganze Quantum oder auch nur auf einzelne Parthien, jedoch nicht unter 500 n. ö. Mehen angenommen. Demgemäß wollen Kauflusthaber ihre schriftlichen, mit einer 15 Kreuzer Stempelmarke, dann mit den auf 5 Procent nach dem Angebote pr. Mehen entfallenden Gesamtgelddbetrag berechneten Vadium entweder in barem Gelde, oder mit einem Depostenscheine über das in eine ararische Cassa erlegte Vadium, versehen und versiegelten Offerte bis 30. April d. J. bei dem hohen III. Armees- und Landes-General-Commando zu Ofen einreichen, wo am 1. Mai d. J. die commissionelle Eröffnung der eingelangten Offerte stattfinden und die Parthien den Bestbieter übergeben werden, welche die auf diese Art erkaufte Frucht in loco Mezöhegyes gegen Berichtigung des Kaufbetrages sonach zu übernehmen haben. Die Mindestbieter erhalten dagegen ihre Vadium nach bewirkter Amtshandlung zurück. Der veräußliche Kufuruz kann in loco Mezöhegyes befristet, hievon auch Probenmuster bei dem hohen k. k. Armees-Commando zu Ofen eingesehen werden.

Mezöhegyes am 18. März 1856. (185-3,3)

Nichtamtliche.

Hausplatz zu verkaufen.

Auf der sogenannten neuen Ansiedlung ist der unter Nr. 156 liegende 380 □ Klafter umfassende Hausplatz aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Eigentümerin, Hauptgasse Nr. 980. (1,3)



Ein 6 1/2 octaviges Clavier

in gutem Zustande ist zu verkaufen bei Josef Krispin, im Alois Red'schen Hause Stiege Nr. 1, 2. Stod. (1-3)

Széna-eladás.

Kis-Iratosan Aradtól másfélóra távolságnyira 5000 mázsa jó minőségű gyepszéna szabad kézből eladó. Bővebb értesítés az úri-utcában Lukács István úrnál szerezhető. (270-1,3)

Haus-Verkauf.

Das in der Herrengasse unter No. 323 liegende, ehemals der Witwe Ritter gehörende Haus, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Untermüllergasse Nr. 135, bei Herrn (264-1,3) Paul Ritter.

Grund-Verkauf.

In der Schackad, in der goldenen Hand-Gasse, hinter dem Hause No. 125, ist ein Hausgrund 30 Klafter lang und 11 Klafter breit mit schönen, edlen Obstbäumen und Weinstöcken bepflanzt, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer im obigen Hause. (257-1,3)

Eichen-Planken-Stützen

9 Schuh lang, schon behaut, (zur Einzäumung,) so wie Eichen-Pfosten in verschiedener Länge und Stärke, aus dem hiesigen Esaläer Walde sind zu haben im Commissions- und Speculations-Bureau bei S. Deutsch & Czinner. (271-1,3)

Zu vermietthen.

In der Hauptgasse No. 855, vis-à-vis vom alten Salzmagazin ist eine Gassenwohnung im 2. Stod, bestehend aus 2 großen Zimmern, Küche, Holzlage und gemeinschaftlichen Boden vom 1. Mai l. J. zu vergeben. Ebendasselbst ist auch ein großes Gewölb sammt anstoßenden Zimmer, kündlich zu beziehen. Näheres zu erfragen bei dem im Hause wohnenden Eigentümer, (232-2,3) A. J. Steinitzer.

Haus-Verkauf.

Das in der Döhi-Gasse gelegene Büchler'sche Haus Nr. 885, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis, dann rückwärts aus 2 Hofgebäuden und einem mit edlen Obstbäumen bepflanzten Garten, ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Der Grund kann in drei Hausplätze getheilt werden. Näheres im Hause daselbst, oder in der Herrengasse Nr. 318. (245-3,3)

Anzeige.

Im v. Hazy'schen Hause in der Schulgasse, ist vom 1. Mai l. J. zu übernehmen: 1 Stall für 4 Pferde. 1 Wagen-Schoppen. 1 Magazin. 1 Keller auf 300 Eimer. 1 Schüttboden auf 1500 Mehen. Näheres bei Herrn

M. Leopold, Raibengasse Nr. 151. (233-3,3)



Ausverkauf!!



Die
Mode-, Seiden- u. Leinenwaaren-Handlung
des

Andreas Weisz

empfehlst wegen bevorstehender Lokalveränderung zum gänzlichen Ausverkaufe eine Parthie

Modewaaren-Artikel

sehr bedeutend herabgesetzt unter die fabrikspreise

als besonders beachtenswerth!!!

Englisch-Leinwand-Kleider das Stück	von 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. - kr.	Percallins (gedruckt u. echtfärb) $\frac{1}{4}$ breit die Elle	von 16 kr. bis - fl. 20 kr.
Battist-, Linos-, Croise- und Bast-Kleider	" 2 " - " 3 " - "	Battiste " " " in- u. ausländ. $\frac{1}{8}$ br.	" 18 " - " 24 "
Delaine-Kleider (in Schafwolle)	" 3 " - " 6 " - "	Mouffeline " " " " " " " " " "	" 20 " - " 30 "
Schafwoll-Modellkleider	" 3 " - " 8 " - "	Jaconets " " " " " " " " " "	" 24 " - " 36 "
Schafwoll-Barege-Kleider (mit u. ohne Volants)	" 5 " - " 10 " - "	Dileans, glace, gedruckt, glatt und faconnet	" 20 " - " 30 "
Seiden-Gaze de Tris-Kleider	" 6 " - " 10 " - "	Baumwoll- und Zwirn-Hosenstoffe	" 15 " - " 1 " 20 "

Desgleichen eine Parthie aller Gattungen

Damen-Longschawls, Umbhängtücher in jeder Größe, als auch in allen Farben Toil du Nords, Neapolitains, Ripps, Alpacos, Mohairs, Thibethins, Paramattas, Cachemirs, Sattins, Poulains, Bellas, Londres, Lamas, Seiden-Foulards, Atlasse, Taffie, Renforces, Signorias, Nobiltas & Poil de Choas; so wie auch in tambourirten und gestickten Damen-Unter- und Ober-Chemisetten, Aermel, Kragerln, Moll-Sacktücheln, Negligee-Häubchen und Manchetten, u. u.; ferner ein Lager von

Fächer, Journal- & Stock-Sonnenschirmen,

Herren-Hemden, Giletts, Cravattts, Hals- und Foulard-Sack-Tücheln u. u., und noch vielen anderen Mode-Artikeln.

Gleichzeitig empfehlt obige Handlung zur gefälligen Beachtung, zu äußerst billig gestellten Preisen, mit der Zusicherung der reellsten und solidesten Bedienung, ihre so eben aus den vorzüglichsten Fabriken des In- und Auslandes ganz neu bezogenen Mode-, Seiden- & Baumwollwaaren, und eine



NIEDERLAGE



aller Sorten Leinwanden, Tischzeuge und Gradl,

der rühmlichst bekannten, k. k. landesbefugten

Reinsinnen-Waaren-fabrik zu Freywaldau;

und erlaubt sich außerdem noch einem pl. t. Publikum die ergebnste Anzeige zu machen, daß das Verkaufsortal

vom 1. Mai d. J.

in das gräflich Forray'sche Haus

auf dem Hauptplatz, vis-à-vis der heil. Dreifaltigkeits-Säule, verlegt wird.

Arad im April 1856.

Nr. 3
Rühm
Pr
direct bezog
haben, in
(256-2,3)
Ver
Die
AZ
die ä
bringt hier
an sie erag
gegen Sch
Schaden
gen Versch
Grundbesit
der an Be
Vorteilen
Eheil zu u
Die p
kk. p
ist durch
gen in de
machen zu
zu überneh
zu ertheile
Es be
die Bedin
und auf
Versiche
ohne je
ungeachtet
Schaden
Es d
gerechnet
Nach
k. k. p
denn 32ja
Versicheru
a
an Wohn
Gebäuden
und Gerä
b
zu Wasse
C
durch Bor
bar währen
Personen
möglich
Zur
und sonst
reitwilligst
Arad
(258-2)

Beachtenswerth.

Rühmlichst bekanntes Waschwasser, genannt anjösisches

Prinzessen-Wasser,

direct bezogen von August Renard in Paris, ist einzig und allein echt zu haben, in der Galanterie-Handlung von

(256-2,3)

Nicolaus Lechner's Witwe.

Zu Elementarschäden-Versicherungs-Angelegenheiten.

Die k. k.



privileg

Azienda Assicuratrice

IN TRIEST,

die älteste Assurance-Anstalt der österreichischen Monarchie

bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sie sich in Folge vielfacher an sie ergangener Aufforderungen veranlaßt gefunden hat, die Versicherung gegen Hagelschaden mit garantirter voller Vergütung im Schadenfalle, noch im laufenden Jahre in die Reihe ihrer anderweitigen Versicherungs-Abtheilungen aufzunehmen, und ladet hiermit die Herren Grundbesitzer, Oekonomiebeamten und Pächter, wie überhaupt Jedermann, der an Bodenerträgen unmittelbar interessirt ist, höflich ein, an den Vortheilen der Versicherung gegen Hagelschaden bei Zeiten Theil zu nehmen.

Die unterfertigte Haupt-Agentin der

kk. priv. Azienda Assicuratrice in Triest

ist durch Mittheilung der bei ihnen erliegenden Versicherungs-Bedingungen in den Stand gesetzt, die Vorzüge der gefertigten Anstalt geltend machen zu können, zugleich Anträge zur Versicherung gegen Hagelschaden zu übernehmen, überhaupt auf alle an sie ergehende Anfragen Auskunft zu ertheilen.

Es braucht daher hier nur im Allgemeinen bemerkt zu werden, daß die Bedingungen ohne alle Weitläufigkeiten, einfach und faßlich sind, und außer diesen keine anderen Verbindlichkeiten für die Versicherten bestehen, daß ferner die Prämienhöhe — ein für allemal ohne jedwede Nachzahlung — äußerst mäßig sind, und daß demnach an dem Grundsätze festgehalten ist, jeden abgeschätzten Schaden voll und schleunigst zu bezahlen.

Es darf daher auf lebhaften Zuspruch der pl. l. Herren Oekonomen gerechnet werden.

Nach denselben Prinzipien der Billigkeit in Schadenfällen, welche die k. k. priv. Azienda Assicuratrice während ihres mehr denn 32jährigen Wirkens leisteten, leistet dieselbe auch noch anderweitige Versicherungen, als:

a) Gegen Feuerschäden,

an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Frucht- und Futtermagazinen in Gebäuden oder im Freien, Viehbeständen, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthschaften, dann Fabriken und Fabrikniederlagen u. s. w.

b) Gegen Gefahren an Gütern während der Reise,

zu Wasser und zu Lande.

c) Auf das Leben der Menschen,

durch Vorausbestimmung von Capitalien, Aussteuer oder Leibrenten, zahlbar während der Lebenszeit oder nach dem Ableben an bestimmt bezeichnete Personen und Körperschaften oder au porteur; alles dies zu den möglichst günstigen Bedingungen.

Zur Bequemlichkeit des pl. l. Publikums werden Antrags-Blanquets und sonstige Druckfachen unentgeltlich verabfolgt und alle Auskünfte bereitwilligst ertheilt.

Arad im April 1856.

Leon B. Tedesco,

Hauptagent der k. k. priv. „Azienda Assicuratrice“ in Triest.

(258-2,3)

Die in der ganzen österreichischen Monarchie rühmlichst bekannte auch von der med. Facultät in Wien geprüften

Sühneraugen = Pflästerchen

der Gebrüder

Lentner in Tirol

sind zu haben 3 Stück zu 12 kr. und das Duzend zu 42 kr. C.M. sammt Gebrauchsanweisung bei

F. J. Probst.

Salm-Lose

nächste Ziehung am 15. April l. J.,

dann 15. Juli, 15. October l. J., 15. Jänner 1857 u. s. w.,

mit Haupttreffern

von fl. 50000, fl. 30000 B. B.

die nicht weniger als 60 Gulden gewinnen können, sind bei den Befertigten zu bekommen.

Ebenfalls sind auch Pálfy und St. Genois-Lose zu haben, und werden

National-Anlehens- und Grundentlastungs-Obligationen zu den höchsten Coursen gekauft.

Ch. Wallfisch & Söhne.

Lakváltoztatás.

Alóliirt tisztelettel jelenít ezennel a t. cz. közönségnek, hogy 38 év óta a szép utcában „Saturnus“ czim alatt villt órákészítő üzletét f. é. Aprilis 15-jétől a főpiaczra, Hertschka féle házba átteszé.

Midőn a t. cz. közönségnek eddiglen tanusított bizalmáért legmelegebb háláját nyilvánítja, bátorkodik mostan bővített üzletét azon bizossitással ajánlani, hogy mint eddig, úgy ezentúl is feladatának fogja tartani, tisztelet vevőinek megelegedését, pontos és szerény szolgálat, úgymint lehető jutányos árak által megnyerni.

Bátorkodik tovább jól ellátott és minden követelésnek megfelelő

óráraktárát

közfigyelembe azon megjegyzéssel ajánlani, hogy minden nála vett órá ósága és pontos meneteleért kezeskedik.

Mint eddig, úgy ezentúl is ócska órák ujjak ellen becséréltetnek és mindennemű igazítások gyorsan és jutányosan eszközöltetnek.

Arad Márczius 28-án 1856

Priegl Gollfried, polg. órákész. lő.

Localveränderung.

Der Befertigte hat die Ehre hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er das seit 38 Jahren in der Schönergasse unter dem Schilde „zum Saturnus“ geführte Uhrmachergeschäft, vom 1. April l. J. angefangen, in das Hertschka'sche Haus, auf dem Hauptplatz verlegt.

Für das ihm bisher geschenkte gütige Vertrauen seinen wärmsten Dank aussprechend, empfiehlt er sein nun erweitertes Geschäft der geneigten Beachtung des pl. l. Publikums und gibt die Versicherung, daß er wie bisher, auch ferner bemüht sein wird, durch reelle, solide Bedienung, so wie durch möglich billige Preise die Zufriedenheit seiner geehrten Kunden sich zu erwerben.

Bei dieser Gelegenheit erlaubt er sich auf sein stets wohl assortirtes Lager aller Gattungen gut regulirter

U H R E N

aufmerksam zu machen und zur geneigten Abnahme zu empfehlen.

Auch werden wie bisher alte Uhren gegen neue eingetauscht, und Reparaturen aller Art prompt und billig effectuirt.

Arad am 28. März 1856.

Gollfried Priegl, bürgl. Uhrmacher.

(203-5,6)

Local-Veränderung.

Der Gefertigte hat die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er vom 1. Mai l. J. angefangen das von ihm bisher in Pacht gehabte Gasthaus „zum schwarzen Adler“ verläßt und das

Stampf'sche Kaffeehaus

„zur Krone“ auf dem Kronplatz übernimmt. Für den ihm in seinem bisherigen Geschäftes geschehenen gütigen Zuspruch seinen herzlichsten Dank abstatuend, empfiehlt er auch sein neues Geschäft der gütigen Beachtung des hochgeehrten Publikums und gibt die Versicherung, daß er auch jetzt bemüht sein wird, durch artige und billige Bedienung, so wie durch echte Getränke die Zufriedenheit seiner pl. t. Gäste sich zu erringen.
Arad im April 1856.

Markus Karpf,
Pächter des Stampf'schen Kaffeehauses.

(267-1,3)

Zu Pacht

zu geben, im Békés-Csanáder Comitate gelegene, nachbenannte Besitzungen Sr. Excellenz des Grafen Joseph v. Trauttmannsdorff, parcellirt wie derzeit, vom nächsten Michaeli die Ackerfelder und von Neujahr die Wäsenfelder weiters auf drei Jahre, mittelst öffentlicher überall an Ort und Stelle abzuhaltender Versteigerung, als: am 19. Mai in Orosháza 480 Joch Ackerfeld, am 21. Mai in Gerendás 3500 Joch, in Kis-Apáca 316 Joch Ackerfeld, am 23. Mai in Szénás 1200 Joch Acker- und 3970 Joch Wäsen-, in Kis-Csákó 664 Joch Ackerfeld, — und am 26. Mai in Békés-Csaba 63 Joch Ackerfeld und 8 Haus-Günde. Die näheren Bedingungen sind zu erfahren in Orosháza bei dem herrschaftlichen Güter-Præfecten und am Stadthause zu Békés-Csaba, Gyula, Szarvas, Szentos u. H.-M.-Vásárhely.
(269-1,3)

Zu vermietthen.

In dem Hause No. 287 auf dem Hauptplatze neben dem Stadthause ist ein geräumiges Gewölbe vom 1. Mai l. J. zu vermietthen.

Ferner ist das in der Pernyava unter No. 598 liegende Wohnhaus ebenfalls vom 1. Mai l. J. zu vermietthen.

Schließlich ist in dem Hause No. 859 in der Hauptgasse eine Hofwohnung bestehend aus zwei Zimmern mit einem Alkoven, Küche, Speis, Holzlage und Boden vom 1. Mai l. J. zu vergeben. Näheres zu erfragen in dem hiezu bezeichneten Hause bei dem Eigenthümer
(1,3)

Peter Klingspöck.

Föld-eladás.

A lökösházi pusztán Edelsbacher Imrénék birtokából 130 hold szántó-földek eladandók. Bövebb értesítést maga a tulajdonos vagy pedig Aradon Oláh Gábor és Bogdály Gergely ügyvéd urak adandnak.

Grund-Verkauf.

Auf der Lökösházer Puszta sind vom Besitzthume des Herrn Emmerich Edelsbacher 130 Joch Ackerfelder aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ist bei dem Eigenthümer oder in Arad bei den Advokaten Herrn Gabriel Oláh und Gregor v. Bogdány zu erhalten
772-1,6

Anzeige u. Empfehlung.

J. Hirsch

und

A. Zempliner

Bimmermaler u. Anstreicher,
Kohlplatz im Szecsan'schen Hause
IN ARAD.

empfehlen sich dem hochgeehrten Publikum zur Uebernahme und elegantesten Ausführung aller Arten

Zimmermalereien,

wobei bemerkt wird, daß sie jede ihnen übertragene Arbeit mit freier Hand mit Ausschluß allen Patronirens, ausführen. Gleichzeitig empfehlen sie sich auch zur Uebernahme aller Gattungen Anstreicher-, Lackir- und Flader-Arbeiten und versprechen die solideste und billigste Effectuierung derselben.
(266-1)

Anerbiethen.

Eine junge Witwe, wohlverfahren in allen weiblichen Arbeiten, sowohl solchen, welche in der Land- als auch solchen, welche in der Hauswirtschaft vorkommen, und welche sowohl der deutschen, als auch der ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist, sucht als Wirthschafterin oder Beschäftigte eine Unterkunft. Nähere Auskunft ist zu erhalten, im Scharlott'schen Hause in der Fünf-Lerchengasse hinten im Hofe.
(229-3,3)

Im Zuschneiden,

Maßnahmen und vollkommener Ausführung von allen Gattungen

Damenkleidern

wird in **stauend kurzer Zeit** von einem Mädchen gründlicher Unterrichts ertheilt: so zwar, daß besähtigte Schülerinnen in 2-3 Wochen vollkommen ausgeleert sein können. Näheres im Heilmann'schen Hause in der Lammgasse.
(261-1,3)

Ház-cladás.

A kovács-utcában, 667. sz. a létező ház telekkel együtt szabad kézből eladó. Közelebb értesítés a tégla-utcában, 663. sz. a lakó tulajdonosnál szerezhető.
(263-1)

Zu verkaufen.

Das Baumaterialie des Hauses No. 43 in der Esplanade aus guten gebrannten Ziegeln, dann Holzwerk bestehend, ist zu verkaufen.
Näheres bei

Max. Herz,
Theatergasse Nr. 52.
(159-8)

Samuel Singer,

Zimmermaler und Anstreicher, beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er aus dem Leopold'schen Hause in der Raitenstadt in das **Starnitz'sche** Haus in der Fischergasse übersiedelt ist, und empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum von hier und der Umgebung zur Uebernahme und schnellsten Ausführung aller Arten **Zimmermaler-Arbeiten** nach den geschmackvollsten Dessins, so wie auch aller Anstreicher-, Flader- und Lackir-Arbeiten, welche auf das prompteste und **billigste** effectuirt werden.
Auch sind bei ihm alle Gattungen **gut geriebene Dehlfarben** zu den billigsten Preisen fortwährend zu bekommen.
(265-1,3)

350 hold puszta-legelő

első rendű, Arad városa közelében, egy vagy három évre haszonbérbe adandó, közelebb értesítést e lap szerkesztőségénél szerezhető.

350 Joch Puszta-Weide

erster Classe, in der Nähe von Arad sind entweder auf ein oder auch drei Jahre zu verpachten und der Pachtgeber, in der Expeditions-Kanzlei d. Bl. zu erfragen
(246-3,3)

Mit k. k. Allerh. Privilegium u. k. Preuss. u. k. Bayer. Allerh. Approbation.

DR. BORCHARDT'S

KRÄUTER-SEIFE

(in verpackten Originalpackten à 24 fr. C.M.)

DR. HARTUNG'S

CHINARINDEN-OEHL

(in verpackten und im Glase gestempelten Flaschen à 50 fr. C.M.)

KRÄUTER-POMADE

(in verpackten und im Glase gestempelten Fliegeln à 50 fr. C.M.)

Dr. Suin de Boulemard's

ZAHN-PASTA

(in 1/4 und 1/2 Packten à 40 u. 20 fr. C.M.)

Alleiniges Depot für Arad bei Todeschi u. Zukovits, sowie auch in Csakova Hermann Kaschitz, Grosz-Kanisa M. W. Welisch, u. Alex. Rosenfeld, Csegled A. Christoph, Csongrad Sam. Keller, Debreczin Jos. Csanak u. Apoth. Carl R. Vincze, Facset Carl W. Grosswardein Math. Huzella u. Anton Janky, Gyula Apoth. Aug. Lukács u. Carl Csaszar, Hatzfeld Joh. Telbisz, H. M. Vásárhely Jos. Braun u. Comp., Kecskemet Schwarz u. Reiner, Lippa A. L. Desko, Lugos Jos. Arnold u. Anton Schiessler, Makó S. Ocsovsky, Madaras Carl Brettnar, Nagy-Kikinda N. Schanner und Telbiss, Szegedin Jos. Suján, Szentos Gábor Pollak, Szolnok Stephan Schefftsik Sz. Anna J. Silberreisz, Török-Kanisa Péter Firigyhazky, Turkevi Kondorosi-Miklos und in Zentha Gebr. Wuits.
(Anser. Nr. 75, 20-20)

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grundsätzen genau berechnete und überaus glücklich kombinierte aromatisch-medizinische **Kräuter-Seife** nimmt durch ihre bis jetzt unerreichten **charakteristischen** Vorzüge unter allen vorhandenen derartigen Fabrikaten unbestritten den ersten Rang ein und eignet sich gleichfalls mit großer Ersparrlichkeit zu Bädern jeder Art.

Das glückliche Resultat einer vorgeschrittenen, sorgsam wissenschaftlichen Erkenntnis, sind die **Dr. Hartung'schen** privilegierten **Haarwuchsmittel** bestimmt, sich in ihren Wirkungen gegenständig zu ergänzen: dient das **Chinarinden-Oel** zur Conservirung der Haare überhaupt, so ist die **Kräuter-Pomade** zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses angezeigt; erhöht ersteres die Glanzigkeit und Farbe des Haars, so schützt letztere vor dessen frühzeitigem Erblichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthunende Substanz mittheilt und die Haargewiebeln auf die kraftvollste Weise nährt.

Dr. Suin's aromatische **Zahn-Pasta** oder Zahnpaste, allgemein mit besonderer Vorliebe als das universellste und zuverlässigste Erhaltung- und Verschönerungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches anerkannt, reinigt bei weitem angenehmer und schneller als die verschiedenen Zahnpulver, und ertheilt gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höch wohlthätige, liebliche Frische.

Caution. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der neubestehenden **priv. Spezialitäten** fast täglich **manigfache Nachbildungen** und **Kalumnien** hervorruft, wollen die geachteten **Comitenten** unterer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfache **verfälschte Verpackungsart**, als auch auf die **Namen: Dr. Borchardt (Krauter-Seife), Dr. Hartung (Chinarinden-Oel) und Dr. Suin (Zahn-Pasta)** sowie auch auf die **Einzelheiten** der **alleinigen Dr. Hartung'schen** **Waren** genau achten.

Certifi...
Hierdurch...
Berlin, de...
ANATHE...
MUNDWASS...
JG POPP...
ZAHNAR...
Da...
ben und zehnrach...
Gerrichten befo...
Gö...
fordern auch di...
in de...
Eigenschaften...
alle Krankhe...
Blähungen...
hat es in de...
Nähren in e...
Nahm Es...
halten. Auch...
wirksamste...
haupt ein v...
Ich bin...
geschägten...
Dasel...
Anseindunge...
gegründet;...
schen, me...
Erfolg...
Heilkraft...
Drüsenf...
des der...
abgemagert...
Verfüte...
ungenie...
Lage, beson...
gezeichnet...
Grundbesitzer...
dem Pulver...
vier Gul...
werthe...
Ich b...
verkauft un...
Für Bas...
" Debu...
" Gyer...
" Galy...
" Gro...
wollen sich

adás.

ban, 667. sz. a gyűlt szabad kéz- ertesítés a téglalakó tulajdonos- (263-1)

ausen.

iale des Hauses lenade aus guten dann Holzwerk ausen.

Max. Herz, atergasse Nr. 52.

Singer,

Anstreicher, benst anzuzeigen, gold'schen Hause das Slaritz' fischer-gasse über. lt sich dem hoch on hier und der hyme und schnell. er Acten Zim- en nach den ge- ns, so wie auch ader- und Ladit- f das prompteste icht werden. m alle Gattungen

Dehlfarben

ifen formwährend (265-1,3)

old D legelő

árosa közelében, vre haszonbérbe sitést e lap szer- ető.

sta-Weide

Nähe von Acad n oder auch drei und der Pach- peditions-Kanzlei (246-3,3)

ation.

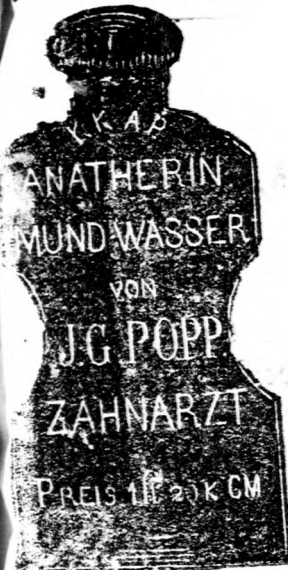
Verpackungsart, als auch auf die Namen: Dr. Vorchardt (Kräuter-Seele), Dr. Fortung (China- tinden - Del) und Kräuter-Bonbons) sowie auch auf die Firma uniers de Bontemard (Babypasta), sowie auch auf die alleinigen Ver- treter der Drogen - Ges. genau achten.

W. Welisch, u. Carl Wil. or, ásárhely Jos. sovsky, Mada- sik Sz. Anna Nr. 75, 20-20)

Certificat über die Wirksamkeit von Dr. Koch's Kräuter-Bonbons*)

Hierdurch bescheinige ich, daß die von dem königlichen Kreisphysikus Dr. Koch in gelligenbeil zusammengelehren Kräuter-Bonbons aus Kräutern gefertigt sind, die vor- glich mildernd und besänftigend auf die Luftwege und Brustorgane wirken, daß also bei Lungenkatarrhes und bei Reizbarkeit der Luftröhre vor sehr vielen ähnlich geblenen Mitteln wesentliche Vorzüge besitzen und mit Recht empfohlen werden können. Berlin, den 24. August 1854. Dr. Schnitzer, Königl. Hofrath, prat. Arzt zc.

*) In feiner, stets gleichmäßig guter Qualität vorrätig bei Fedešchi & Su- wits in Arad (Ins. R. - 6,6)



Zahnarzt Popp's f. f. a. priv. Anatherin-Mundwasser.

Alleiniges Central-Versendungs-Depot en gros & en detail: Wien, Stadt, Goldschmiedgasse, Nr. 604. Preis eines versiegelten Original-Fläschchens sammt genauer Gebrauchsanweisung und Broschüre 1 fl. 20 kr. CM.

- In Arad zu bekommen bei: Hr. F. J. Probst, P. Roth, Apoth., Temesvar, Jenev & Solaur, Gr. A. Kunda, Gr. Weeskeret, Lugos, Hr. M. Reiphaber, Hr. J. Arnold, In Zombor zu bekommen bei: Hr. Popits, S. Batai, Geyer & Comp., K. Hudy Apoth., S. Wilko, Ghula, Szegedin, M. Theresiopel.

Da dieses durch 1000 der anerkanntesten Zeugnisse von den hervorragendsten Autoritäten bewährte, bei dem sich täglich steigern- den und sehr häufig vermehrten Bedarfe in jeder Haushaltung notwendig geworden und erprobte Mundwasser selbst von hohen und höchsten Herrschaften besonders als eines der vorzüglichsten Konservierungsmittel für Zähne und Mundtheile benützt, so wie von den renommirtesten Aerzten verordnet wird; so fühle ich mich jeder weiteren Anpreisung überhoben.

Ebenfalls ist zu haben: Vegetabilisches Zahn-Pulver von J. G. Popp.

Zahnarzt und Privilegiums-Inhaber des Anatherin-Mundwassers in Wien. Es reinigt die Zähne der Art, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlichen so lästige Zahnein- fassung entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.

Korneuburger Nahrungs- und Heilungs-Viehpulver

alleiniges Haupt-Versendungs-Depot en gros & en detail in der Apotheke zum Adler der landesf. f. f. Kreisstadt Korneuburg in Niederösterreich.

Die glücklichen Heilungen, welche bei der Anwendung dieses Pulvers durch dessen vortreffliche und vielseitig wirkende Eigenschaften von den berühmtesten Thierärzten des In- und Auslandes gemacht wurden, haben dasselbe zu dem ersten Heilmittel für alle Krankheiten jedweden Viehes gemacht, und jedem Deconomen ist zu empfehlen, dasselbe stets vorrätig zu halten.

Es heilt alle Lungenkrankheiten des Hornviehes, als: Lungenfäule, Husten und Entzündung vom Grunde aus. Bei Blähungen, Kolik, Verstopfungen, erweist es sich, in größerer Gabe, als ein sehr gutes Heilmittel. Bei regelmäßigem Gebrauch hat es in den meisten Fällen bei ansteckenden Krankheiten als Ableitungsmittel gedient. Es ist überhaupt von großem Nutzen für alle säugenden Hausthiere, indem es die Milch baldigst verbessert und das Röhren in einer halben Stunde beentet ist. Kühe, welche schlechte Milch geben, bekommen schon am dritten Tage einen guten Rahm. Es dient zur Reinigung des Viehes, wenn es fälbert. Fälbler gedeihen zusehends, wenn sie etwa 8 Tage lang davon erhalten. Auch bei Schweinen leistet es die besten Dienste. Gegen die Drüsen der Pferde hat es sich als das kräftigste und schnell- wirkendste Mittel erwiesen; so wie auch gegen die Kolik und alle der beim Hornviehe oben angeführten Krankheiten. Es ist überhaupt ein probates Blutreinigungsmittel und treibt allen Krankheitsstoff aus dem Leibe.

Preise: Das kleine Packet 24 kr. - Das große 48 kr. CM. Die Wahrheit und Wirksamkeit dieses Pulvers bestätigen folgende Zeugnisse:

Geehrter Herr College! Ich bin so frei, Ihnen eine Relation über den Verkauf Ihres geachteten Pulvers abzugeben. Dasselbe hat sich bereits in unserer Gegend, trotz mehrfachen Anfeindungen von Seite der Thierärzte einen bleibenden Ruhm erworben; und ich wäre in der Lage, Ihnen, wenn Sie es sonst wünschen, mehrere kräftige Zeugnisse über den guten Erfolg Ihres Pulvers einzusenden. Namentlich hat es seine Heilkraft nicht verfehlt bei einer halbjährigen hartnäckigen Drüsenkrankheit eines schönen jungen Pferdes, welches der Besitzer schon verloren gab, da es nicht mehr frag und ganz abgemagert war; bei Lungenfäule in mehreren Fällen; bei vielen Verfütterungen des Hornviehes, bei Kühe, welche ungenießbaren Rahm gaben zc. zc. Ich komme häufig in die Lage, besondere Danksayungen von Seite der Deconomiebesitzer entgegennehmen zu müssen; namentlich war dies der Fall bei einem Grundbesitzer, der mich noch besonders honoriren wollte, weil er mit dem Pulver sein Pferd, welches ihn zweihundert Gulden kostete, mit vier Gulden und bei einem Andern, welcher seine achtzig Gulden werthe Kuh mit vier und zwanzig Kreuzer rettete. Ich habe nun bereits zwei Drittel des jetzt gefandten Pulvers verkauft und werde ungefähr im Monate März Ihre Güte in Anspruch nehmen, da ich mir gerne wieder einen größeren Vorrath, wie damals anschaffen will. Es zeichnet mit aller Achtung Raaden am 22. Jänner 1856. Ihr ergebener Ed. Hellmeyer, Apotheker.

Haupt-Depot für Arad bei F. J. PROBST.

- Für Baja bei Josef Diehl, Debreczin bei Johann Vignio, Gyeries bei Ignaz Seabery, Galfacs Tom. Glück, Großwardein Anton Santby, Jene Herren Geschäftsfreunde, die ein Depot von diesem Nahrungs-Viehpulver zu übernehmen wünschen, wollen sich an die Kreis-Apotheke zu Korneuburg franco brieflich wenden und werden gleichfalls nachhaft gemacht. (8-117)

Bérbe adandó lakás.

Az uri-utczai 403. sz. a lévő Ackermann-féle házban egy 5 szobát, konyhát, kamarát, pinczót padlást, farrakhelyet, istállót, és szint tartalmazó tágas lakás f. é. Május 1-től bérbe adandó. Bővebben értesit Maly Gedö ügyvéd, vagy Deyák Edmund ugyanoll. (230-2,3)

Wohnungen zu vermieten.

In der Theatergasse Nr. 57, dem Theater vis-a-vis, ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, sämmtlich neu gemalen, Küche mit Sparherd, Speis, Holzlage, großer Waschküche und separaten Dienstbotenzimmer, Weinkeller und Schüttboden; ferner eine Hofwohnung von 2 Zimmern, Küche und Holzlage, eine Kellerwohnung mit 2 Zimmern, Küche und Speis, vom 1. Mai l. J. zu vermieten. Der Pächter sämmtlicher Localitäten erhält den Vorzug. Das Nähere zu erfragen beim Hauseigen- thümer Michael Klein, (232-3,3) Hauptstraße Nr. 990.

Zwei elegante Zimmer

im 1. Stock, mit der Aussicht auf die Gasse, sind in der Kreuzgasse im Kaddebö'schen Hause sogleich zu vergeben. Näheres beim Baumeister Alois Ecker. 231-3,3 in der Hoffnungsgasse.

Offert.

Ein junger Deconom, der in Nord- deutschland die Deconomie erlernt hat, daselbst Verwalter war und jetzt seit 2 Jahren als solcher auf der Herrschaft Szakáts conditoariet, sucht auf dem 1. Juli d. J. eine passende Stellung. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction d. Bl. (3-3)

Fürdő-jelentés.

Alóliirt ezennel tisztelettel jelenti, miszerint

fürdő-intézetét

a kigyó-utczában tökéletesen megújítván, a közhasználatra ismét megnyitotta. A t. ez. közönségnek sok évek óta iránta tanusított pártfogásáért meleg köszönetét nyilvánítván, ajánlja ujjlag fürdő-intézetét azon biztosítással, hogy a fürdők, ugy a fürdőneműek tisztasága, valamint ügyes és udvarias szolgálattól legjobban gondoskodott. Egyszersmind bátorodik 12 fürdő előfizetésére a következő árjegyzék szerint a t. ez. közönséget felhívni, u. m.: Előfizetés 12 fürdőre (az egész nyárra érvényes) fehérenemű nélkül 2 ft. 48 kr. pp. Egy fürdő lepedővel és szappannal 24 " " Egy fürdő két törülkezővel és szappannal 22 " " Egy fürdő fehérenemű nélkül 18 " "

Weiler Katalin Bad-Anzeige.

Die Geseftigte erlaubt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß sie ihre

Bad-Anstalt

in der Schlangengasse vollkommen renovirte bereits wieder zum allgemeinen Gebrauche eröffnet hat, für den ihr seit einer langen Reihe von Jahren geschenkten zahlreiche, Zuspruch ihren wärmsten Dank aussprechend, empfiehlt sie ihre Badeanstalt der ferneren Beachtung des hochgeehrten pl. t. Publikums und gibt die Versicherung, daß sie für Reinlichkeit der Bäder und Badwärde sowohl, als auch für höfliche Bedienung bestens gesorgt hat. Gleichzeitig erlaubt sie sich zu einem Abonnement auf 12 Bäder zu nachstehend festgesetzten Preisen höflichst einzuladen, u. z.: Ein Abonnement auf 12 Bäder (gültig für den ganzen Sommer) ohne Wäsche 2 ft. 48 fr. CM. Ein einzelnes Bad mit Leintuch und Seife 24 " " Ein Bad mit zwei Handtücher und Seife 22 " " Ein Bad ohne Wäsche 18 " " (255-2,3) Kath. Weiler.

SAINT-GENOIS-LOSE.

deren erste Ziehung bereits

am 15. Mai l. J.

stattfindet und bei welcher der Haupttreffer

fl. 20,000 GM.

beträge; so wie

SALM-LOSE,

deren nächste Ziehung schon

15. April l. J.

vor sich geht, und welche Haupttreffer im Betrage von

fl. 50,000 und fl. 30,000 GM.

entfällt, wie überhaupt alle Gattungen Industriepapiere sind bei dem

Gesetzlichen stets zu den billigsten Coursen zu haben. Derselbe kauft auch

Grundentlastungs- und Nationalanlehens-Obligationen

zu den besten Coursen
Arad im April 1856.

B. Stiffsonn.

(260-2,3)

Hirdetmény.

Alóírtak, kik a helybeli városi legelőt haszonbérbe kívették. Tisztelettel jelentik, hogy a mindenfelo marha legeltetésére szükség es bolletak kiszabott árjegyzék szerint, kész pénz fizetése mellett Hassenfratz Jánosnál tulajdon házában a fötören mindenkor válthatók.

Aradon Aprilis 2-án 1856.

Hassenfratz János.
Steiner Hermann.

Aufündigung.

Die Befertigten als Pächter der hiesigen städtischen Huthweide, zeigen hiemit an, daß die zur Zulassung von allen Gattungen Vieh erforderlichen Bolleten nach dem festgesetzten Tarife gegen gleich baare Bezahlung bei dem Herrn Johann Hassenfratz, in seinem eigenen Hause auf dem Hauptplatz, zu jeder Zeit ausgefolgt werden.

Arad am 2. April 1856.

Johann Hassenfratz.
Hermann Steiner.

(240-3,3)

Nicht zu übersehen. Aufforderung.

Gewisse Personen sollen, in der Absicht meinem Herrn, Baron Ludwig Lo-Prestti, zu schaden, und in der öffentlichen Meinung herunterzusetzen, unter der Hand Briefe vorweisen, welche angeblich von dem Herrn Baron herrühren sollen, in der That aber Falsificate sind. Deshalb fordere ich diejenigen Personen, welchen mit dem Namen des Baron Ludwig Lo-Prestti gefertigte Briefe privatim vorgezeigt werden, auf, mir persönlich die Vorweiser bekannt zu machen.

Temesvár, den 11. März 1856.

Paul v. Térey,

(166-9)

Secretär des Baron Ludwig Lo-Prestti.

Heinrich Heinz,

Schlosserwaaren-Fabrikant,

Hoffnungsgasse Nr. 541, im eigenen Hause

IN ARAD,

empfiehlt dem hochgeehrten Publikum, vorzüglich den pl. t. Bauunternehmern seinen steten Vorrath von allen Gattungen fertigen

Schlosserwaaren

hauptsächlich Bauarbeiten und verspricht nebst reeler, solider Arbeit die möglich billigsten Preise. Gleichzeitig zeigt er an, daß alle bei ihm gekauften Arbeiten von ihm gratis angehängen werden; so wie er auch jede an seinen Arbeiten sich ergebende Reparatur unentgeltlich und prompt effectuirt.

(237-3,3)

Emmerich Lechner

Tapezierer-Meister,

erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß er soeben von einer Geschäftsreise von Wien und Pest zurückgekehrt ist und alle Gattungen

Tapezierer-Arbeiten

nach dem neuesten Geschmacke zur Befertigung übernimmt (259-2,3) (260-2,3)

Zu vermietthen.

Das in der Lammgasse im Hause Nr. 23, in besten Vertriebe stehende Wirthschaftsgebäude ist vom 1. Mai l. J. zu verpachten. Näheres in dem bezeichneten Wirthshause bei

August Günther,
Gastgeber.

Anzeige.

Der Befertigte beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er vom 1. Mai l. J. angefangen das Gasthaus

„zum schwarzen Adler“

in der Brückgasse übernimmt und bemüht sein wird, sowohl durch bequem eingerichtete Passagierzimmer, wie auch durch gute Speisen und Getränke und solide, prompte Bedienung sich die Zufriedenheit der pl. t. Gäste zu erwerben, demnach auch einem zahlreichen Besuche des obigen Gasthauses entgegen sieht

Arad im April 1856.

(222-2,3)

Simon Redl.

Unter Garantie!

Rühmlichst bewährte englische Patent-Leinwand

gegen Sicht, Rheumatismus, Rothlauf, geschwollene Glieder, den Krampf u. s. w. in Packeten zu 1 fl., doppeltstarke für erschwerte Leiden zu 2 fl.

Pariser Universal-Pflaster,

eben so gegen jede Art Wunden, Geschwüre, Eiterungen, Hühneraugen u. s. w. zu 20 kr. per Topf. — Diese in allen rheumatischen Leiden wirklich probate Sichteinwand, so wie besagtes Pflaster, sind einzig und allein echt zu haben:

In Arad in der Galanteriehandlung von

Nicolaus Lechner's Witwe;

in Temesvár in der Galanteriehandlung des Johann Kraul; in Hermannstadt in der Handlung des J. Fr. Scherer; in Klausenburg in der Handlung von J. Wendler's Erben; in Raab in der Handlung des Franz Eker; in Werches in der Spezereihandlung des Johann Buchs

Auszug aus einem Bestellschreiben.

Herrn Apotheker Franz Ruppöck in Wien!

Ich kann Ihnen mit Vergnügen die Mittheilung, machen, daß, nachdem mir die Bäder auf einige Zeit im Jahre 1850 von meinem Sichteiden in den Kniegelenken zeitweise geholt haben, ich nun, nachdem ich seit vorigem Jahre Ihre englische Patentleinwand gebrauchte, ganz vom alten Schmerz befreit bin, die Kreuzschmerzen, welche durch Hämorrhoidalzuständen herbeigeführt waren, sind ebenfalls durch diese Leinwand verschwunden, trotzdem selbe äußerst hartnäckig waren.

Daher bin ich Ihnen um so dankbarer, als bei der kälteren Jahreszeit die Bäder nicht angewendet werden können, welche im Sommer auch nur vorüberweise mir Linderung verschafften, jetzt aber aus vorbesagten Gründen ich selbe nicht benötige.

Pest, am 14. December 1853.

Heilmann,

(1,4)

l. t. Mittelmeister, Verwalter der Valerolaserne.

N. STEINITZER,

Zimmermaler und Anstreicher,

hat die Ehre hiemit anzuzeigen, daß bei ihm alle Gattungen fertig gezeichnete

Dehlfarben,

wie auch gebundene Pinsel, sowohl im Kleinen als auch im Großen stets vorräthig zu den billigsten Preisen zu bekommen sind, und glaubt um so mehr mit zahlreichen Zuspruch beehrt zu werden, als dadurch dem geehrten pl. t. Publikum — vorzüglich auf dem Lande — Gelegenheit geboten wird, alle Anstreicherarbeiten, ohne Hilfe eines, mit nicht unbedeutenden Kosten, von der Stadt geholten Anstreichers, selbst auf das Billigste effectuiren zu lassen.

Gleichzeitig empfiehlt sich derselbe zur Uebernahme und prompten Ausführung aller Gattungen Anstreicher-, Flader- und Lackir-Arbeiten zu den billigsten Preisen.

Wohnt Hauptgasse im neugebauten Winkel'schen Hause Nr. 3.

Prä für Arad ja jährlich 6 fl. teljährig 1 jendung gan 4 fl., vier

Größe

Hand

Zu ein wo von Bo Creditinsti eine groß allertwärts emungen zu bracht und können. Es ferstand im einem geme der ihn bedt eigene Hülf faktor der zu machen. bedeutendem in noch viel und man fa gentlich nicht grenzter Er werbelente erdrückt de Vortheile de Wie viel w wenn er sei kaufen müf anstatt den läten imme Conjunction die sich hier ein vortheil rial, billige Gelte nicht in diesen S und ein G wirklichen Zeiten tri Preis loef verzichten jene Besie tel haben. Zwischen den Unter noch eine aus einer

Zeit wie er zu mer auf de Rondeaus und hier d erweckend, Last die G eine gewiff genheit ge In ei liens dacht Dief ist die erste wir mit ein gegen ein mich also Sprechen mer mehr e reiten, vo Es ner wahr nicht auf unferer diene mei ler haben G Sp ur kurz